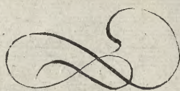
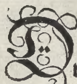
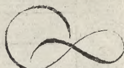
Etliche vnderricht/zu befestigung der Stett/ Schloß/ vnd flecken.

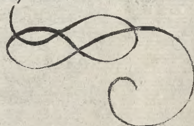


Dem durchleuchtigisten großmechtigen Fürsten vñ herren / hern Ferdinanden / zu Hungern vnd Behemm Konigen / Infanten in Hispanien / Ertzhertzogen zu Osterreich / zu Burgundi / Brabant / Grafē zu Habspurg Flandernn vnnd Tyrol / Römischer Kayserlicher Maiestat vnsers aller gendigistenn herren stathalter im heyligen Reych meinem genedigsten herenn.

Durchleuchtigister großmechtiger König genedigster her / Von wegen der genad vnnd guetthat / so mir von weilond dem aller durchleuchtigisten vnd großmechtigen Kayser Maximilian hochlöblicher gedechtniß ewer Maiestat herren vnd großvater beschehen ist / erken ich mich der selbenn nit minder dan gemelter Kayserlicher Maiestat nach meinem geringen vermügen zů dinen schuldig sein / Dieweil sich nůn zudregt das E. Mt. etlich stett vnnd flecken zu befestigenn verschafft hat / pin ich verursacht meinen geringen verstandt derhalb an zuzeigen / ob E. Mt. gefellig sein wolt / etwas darauß ab zunemen / Dann ich dar für halt / ob mein anzaygen nit an allen orten angenomenn werd / můg dannoch zům teil was nütz daraus entspringen / nit alleyn E. Mt. sonder auch andern Fürsten / herren / vnd stetten / die sich geren vor gewalt vnd vnpillicher bedrangung schützen wolten / pit darauff gantz vnderteniglich E. Mt. wölle die erzeygung diser meiner dinstparkeyt genediglich von mir annemenn vnnd mein genedigster herr seyn.



E. K. Mt.

Vndertenigister



Albrecht Dürer.

NAch dem ſich ietz pey vnſern zeyten fil fremder ſach begeben/gedunckt mich von nöten ſein zů bedencken/wie befeſtigung gepaut/darauß ſich Künig/Fürſten/Herrnn/vud Stett verwaren möchten/nit allein das ein Chriſt/vor dem anderen beſchützet/ſonder auch die lender ſo dem Türcken gelegen ſindt/ſich for des ſelben gewalt vnnd geſchoß erretten möchtē. Hab ich mir für genomen/ein kleyne anzeygung zů thon/wie ein ſolch gepeu auff zůrichten were/doch auff verpeſſerung der verſtendigen die ſich auch der krieg gepraucht/vnnd der ſo vill geſehen/vnd erfaren haben.

Erſtlich iſt mein gůt beduncken/das man kein gepeu darauff man ſtarcke geſchos legeren wil/mit geſtrackten oder auffrechten mauren ſol auffüren/Dañ ſo man ein ſtuck püchſen ſechſe achte oder zehne daran leſt geen/ſchlahen ſich die mauer in der mitte ein/ſie ſeyen als dick ſie wöllen/ſo man dañ zům anderen vnd dritten mal herwider kombt vnd anklopfft/felt der laſt oben herauß/vnd ie ſchwerer der pau vnd laſt iſt/ie ee das geſchicht.

An etlichen orten do die leut nit pey gelt ſindt/oder die eyl vnd not das ereyſcht/machen ſie groſſe ſchütten/verſchranken vnd vergraben die/vnnd weren ſich kecklich darauß/das iſt vaſt gůt/Dauō wil ich aber hie nit ſchreiben/dañ die kriegsleut wiſſen ſolchs wol zůmachē/auch erlernen es die teglich ſo die kriegs not darzů tringt/wan man aber ſolcher gepeu nit mer bedarff/leſt man die gewonlich zerreytern/dañ niemandt hat darnach acht darauff.

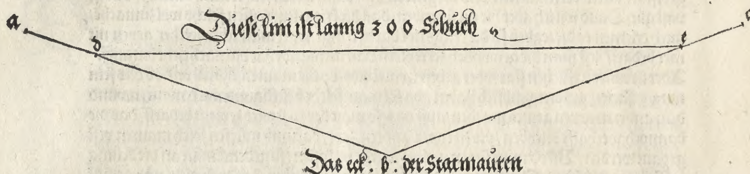
Aber in eyner treflichen ſtat/oder achtparem ſchlos/do die mauren/thürn/vnd ob das ſein mag gefüetert gräben vmbſich haben/da ſol man ſolche befeſtigung auch mauren/vnnd dem anderen gepeu gemes machen/auff das/ſo man der zu ſeyner zeyt nit bedarff/das die dannoch werhafft beleyben/pis zů eyner andern zeyt/darumb müeſen ſolch mauren veſt gepaut werden/Vñ ob man ſagen wolt es wurde vil koſten/ſo gedenck man an die Künig in Egipten welche groſſē coſten an die Pyramides gelegt haben/der doch nicht nütz geweſt iſt/ſo doch diſer coſten ſeer nütz iſt/haben die herrn vil armer leut/die man ſunſt mit dem almuſen erhalten müß/den geb man taglon für ier arbeit ſo dorffen ſie nit petteln/vnd wer den deſtminder zů auffrůr bewegt/Es iſt auch peſſer ein herr verpau ein groß gelt auff das er beleyben müge/dañ das er in eyner gehe von ſeinem feind vbereilet/vnd auß ſeinem land vertriben wurde/wie das ein ieglicher geringes verſtandes leychtlich abzůnemen hat.

Ob aber etlich ſagen woltten/es wer nit nott ſolch dick gemeuer zů machen wie ſolchs hernach angezeygt iſt/vnnd geringere gepeu mit weniger coſtung gleych ſo veſt pauen/wer ſolchs warhafftig anzengt/dem mag man folgen/Jch ſag aber/wer für ſorg vñ einfallen pauen will/der ſol noch ſtercker gepeu machen dann ich hernach anzeyg/dañ es thůtt pey diſem herten anklopffen/das ietz in kriegs laufften for augen iſt alles not/Jch wil mich auch mit diſer ſchrifft nit ſo künſtlich machen/das ich die hoch geachten werckleut vnnd die es for können pauen wol leren/Aber die ſo ſolcher gepeu nit gnugſam vnderricht ſindt/vñ doch zů zeyten zů pauen vberkumen/wil ich ermanen/das ſie ire gepeu im auffreyſſen wol betrachten/Doch iſt keyner verpunden mir zů folgen/ſonder er mag ſich ſeynes gůt beduncken vnd gefallens prauchen.

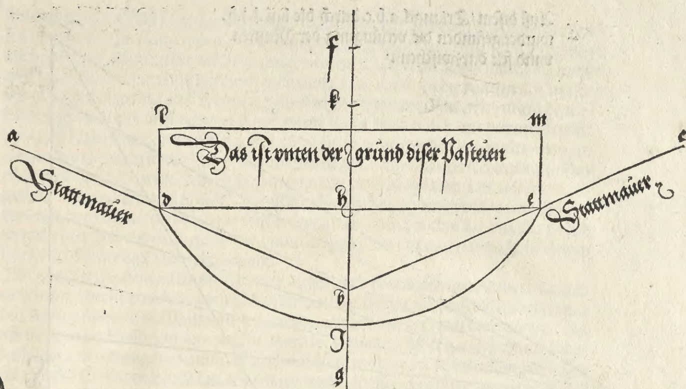
Wer nun pauen wil/der betracht erſtlich die gelegne örter der ſtatmauren/darauß ſich am füglichſten zů weren iſt/ſo man dañ an der ſelben ſtat mer dañ ein paſtey bedarff/auff das man mit dem geſchos zůſamen reychen müge/ſetz man ſie ann die ort da man am minſten beſchoſſen mag werden/Vnd der pau werdt geſetzt auff veſten grund/es ſey auff fels/lebendig ertrich/oder pfael/Vnd for der paſtey herumb/werde der gefütert ſtatgraben erweytert/das auff das wenigeſt zweyhundert ſchůchweyt/zwiſchen dem ſelben vnnd paſtey vnden in dem grundt ſey/ſo ferr es anders die gelegenheyt deß ſelben ortes leyden wil/vnd man mach in fünff vnd fünfftzig ſchůch tieff/in diſen graben mach man noch ein kleinen gefüterten graben/achzehen ſchůch weyt/vnd zwelff ſchůch tieff/zů nechſt vnden an

der pastey/for den streych weren zů rings herumb /von eyner seyten der statmaur an die anderen /Auff das so man in den graben fiel / nit so bald zů den schießlöchern köme /Aber die pastey soll for der statmauren ein zimliche weyten hinauß in den statgraben tretten/ wie hernach folgt / Auch werdt die pastey also gesetzt / das man sich zů beyden seyten so wol weren möge als für sich/kan man sie auch machen hindersich darauß zů weren/ist destpesser/Ich red ietz von trucknen stetgreben /wo man aber dieffe wasser greben mag habenn/ist forteilhaftiger.

Anfencklich werdt gerissen in eynem nidergedruckte grund/mit zweyen linie .a.c./die form des ecks der statmauren/ dahin man die pastey pauen will. vnd da die zwo linien.a.c.ein eck schliessen/da setz man ein.b./ darnach schneid man das eck.b.mit einer geraden lini die drei hundert schůch lang sey/ab/vñ bezeychen jre zwey end mit.d.e.vnd also das.d.b.vñ.b.e.ein gleiche leng behalten wie das hernach auffgerissen ist/Aber so ich darnach zům pau greiff/ wil ich solche meynung mit einer grösseren figur dañ dise zwo nachfolgend sind/an zeigen.

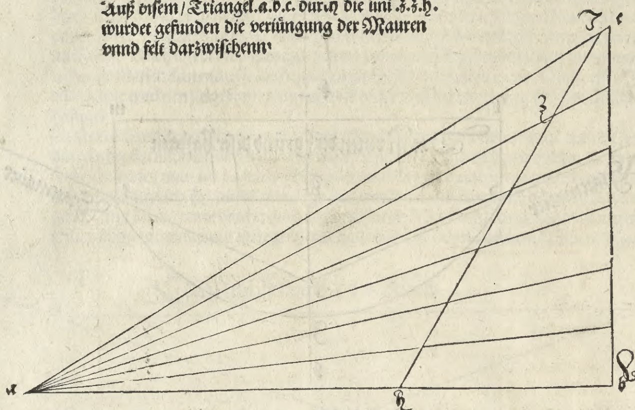


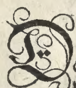
Darnach werdt gerissen ein creütz lini.f.g. mitten durch die lini.d.e.vnnd des ecks.b.also das d.e.vnd.f.g.vier gleich winckel schliessen/vnd das.g.stee gegen dem graben.vnnd der mittel punckt der die vier winckel macht/ sey.h.als dañ setz man eynen puncten.i.auff der lini.g.h. 90.schůch weyt herfür von dem.h.gegen dem.g.Darnach werde gesetzt ein zirckel mit dem eynen fůß auff die lini.f.h.in eynen puncten.k.den man finden můß/vnd mit dem anderen fües reiß man ein zirckelini.d.i.e.dise zirckellini ist im grund die ausschweyffung fornen im graben an d'pasteien. Nun sol man den hindern grund in der stat auch so tief in den grund rechnen als fornen / wie wol man sein villeycht nit so tieff bedarff/als den grund im graben vor der lini.d.e.auff das ob dise pastey hinden vnd fornen gleich můst sein/das sich einer despas darein richten könt/mit greben vnd was darzů not ist/Darumb far man mit eyner fierung von der lini.d.e.gerad hindersich sechzig schůch weyt/ der zweyer eck seyen.l.m.also ist die pastey vnden jm grund gar mit disen linien beschlossen/ Wolt man aber das ein pastey frey solt steen / möchtman sie hinde wie fornen machen / doch das man ein vesten gang dem man nit abbrechen möcht auff der seyten/ odder wo es am füglichsten wer/darzů geen ließ/ Aber ee ich weyter schreyb / will ich disen grund mit dem gefierten teyl gegen der stat durch linien wie oben beschriben auffreyssen.



Nun werdt die dicken der mauren gemacht / erstlich las man die statmauren do sie an die pasteyen rüret in der dicke wie sie for ist beleyben/vnd kan man sie dem pau so sie steen beleybt/ zů nutz pringen/ist des pesser/aber auff die lini.d.e.leg man in den grund ein gerade maur achtzehenn schůch dick / Darnach mach man den ersten grund der runden mauren.d.i.e. auch achtzehen schůch dick / vnnd setz ein zirckel mit dem eynen fůß in den punctenn.k. mit dē andern reyß man dise maur dicke/rund herumb bis an die lini.d.e.wo sie dan die zů beden seytē innen anrůrt/dahin setz man.n.o./ Nach dē nem man die dicke.d.n.vnnd.o.e. vnd far mit hindersich bis an die lini.l.m.also dick werden die seyten mauren /aber die hinder zwerch mauer.l.m.mach man .10. schůch dick / Weyter mach man die creutz mauer auf der lini.k.h.i.aber achzehen schůch dick/als dañ setz man noch zwo ander rund mauren hinder die eussersten/vnnd mach sie ie neher zů der mittelmauren.d.e.des gleychen die leren feld darzwischen ie dünner vnd schmeler/Aber dise veriungung sůch man also/man nem die lenge auff der creutzlini.h.g.zwischen der mittel mauren.d.e.vnnd des puncten.i.vnnd bezeychen auff der lini.h.i.die dick der runden mauren mit eynem puncten.z. hinden aber ann der mauer .d.e.mit eynem .h. dise drey puncten.i.z.h. stech man auff ein richtscheyt / Darnach werdt gemacht ein triangel.a.b.c.vnd das das.b.ein rechter winckel sei.vnd.c.b. ein auffrechte lini / Nachuolgend teyl man.c.b.mit fünff puncten in sechs gleiche felder/vñ laß auß allen puncten zwischen.c.b.gerad linien streichen in den puncten.a. Darnach leg man das richtscheyt oben mit dem puncten.i. an die lini.c.a. Aber den puncten.h. leg man a.1 die lini .a.b.vnd ruck dañ das richtscheyt also hin vnd her / bis das der punct.z.ergreyfft die nechst lini die auß dem ersten puncten vnder der lini .c.a. in den puncten .a.gezogen ist/ wo dañ die anderen linien/die auß der lini.c.b.in den puncten.a.gezogen /zwischen.z.h.das richtscheyt durch schneyden / da punctier man das / vnnd das alles werdt getragen in den grund/ vñ man reiß die runden mauren darnach/deßgleichen felder die darzwischen/ auß dem puncten .k. bis an die gestrackten mauren .d.e. so veriungen sich die mauren meysterlich / soliche figur hab ich hernach zů disem grund auffgerissen.

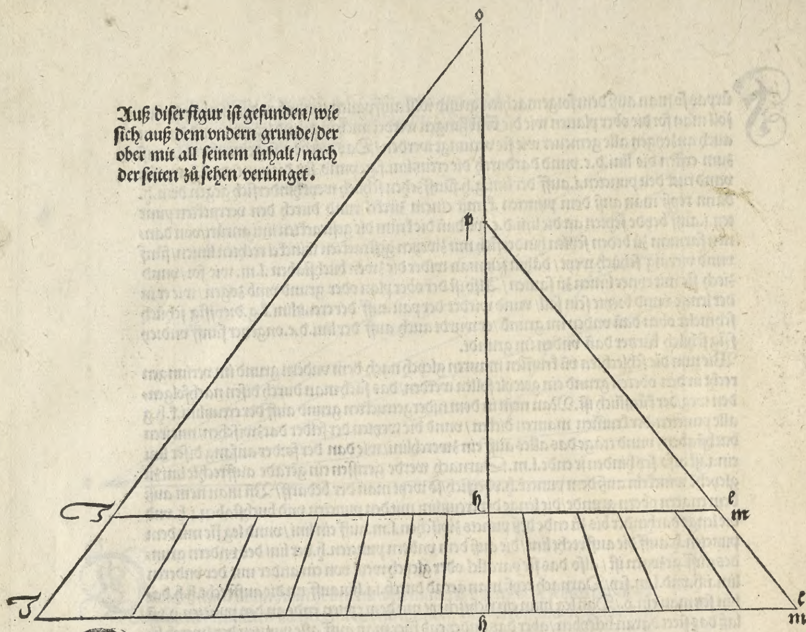
Auß disem / Triangel.a.b.c. durch die lini .z.z.h. würdet gefunden die veriüngung der Mauren vnnd felt darzwischenn·




Darnach mach man zwischē den runden mauren/ auf iegliche seyten der creutz mauren h.z.mitten zwischen.d.i. vnd .i.e.noch zwo streb mauren / achtzehen schůch dick / die ziech man mit jren seiten gegē dem puncten.k. Darnach ziech man aber vier streb mauren mitten zwischen den ietzgemelten dicken mauren / vnd mach sie zwischen eynem ieglichem pogen zehen schůch dick / vnnd ziech sie all gegenn dem puncten .k. / Will man aber die zwickel gegen .n. o.von stercke wegen mit streb steinen auß mauren/ das mag man auch thon. Darnach mach man die maurē in den hindern fierungen also / das felt zwischen den zweyen mauren.l.m.vnnd.d.e.teyl man in der mit von eyn ander nach lenge/ mit einer mauren zehen schůch dick .Darnach setz man noch zwo creutz mauren ein ietliche achtzehen schůch dick.auff ietlicher seyten der creutz mauren.h.k.eyne / als dañ setz man noch vier creutzmauren zu beiden seyten/ mitten zwischen den dicken mauren / eyn ietliche zehen schůch dick. Auch soll man die leeren felder die zwischen dem gemeuer sindt/mit quader dick steynen creutzweyß oder vber ordt auß mauren / also das quadrat oder triangliche felder da zwischen beleiben. Also ist diser grund wie er auff dem fundamēt steen sol / in all seyner maß vnnd form nach eynem veriungten schůch auffgerissen Darūb hab ich zu nechst hernach auch aufgerissen ein lini diser schůch hundert lang / darauß ich alle ding / die folgen vnd zů diser pastey gehören messen werdt.

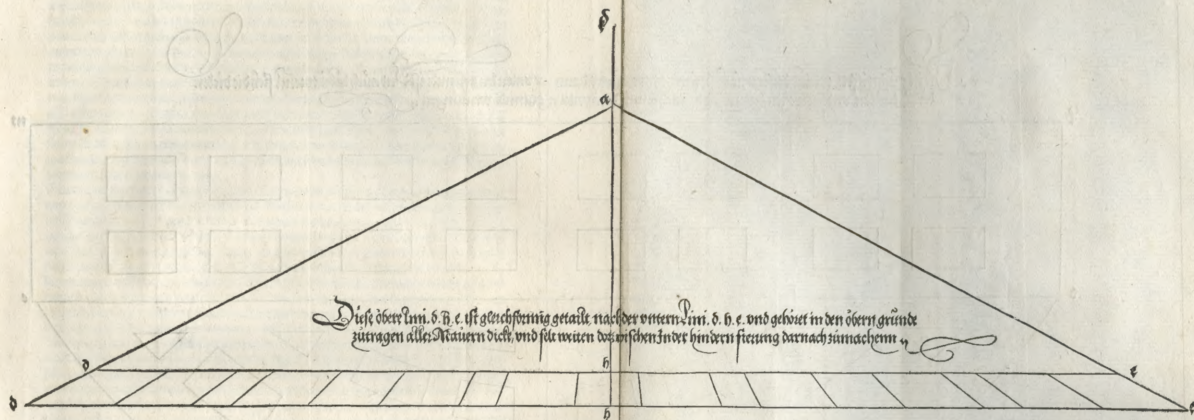
5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100

Fürpas ſo man auß dem forgemachten grund will auffpauen / vnd oben den pau einziehen
ſoll man for die ober platten wie die vmbfangen wirdet auch in grund legen / vnnd darinn
auch anzeygen alle gemeuer wie ſie veriungt werden / Das werde alſo gemacht/man reiß
zum erſten die lini.d.e.vnnd dardurch die creutzlini.f.g. vnnd ſetz die puncten .k.h. wie for
vnnd ruck deu puncten.i.auff der lini.g.h.fünffzehen ſchůch weyt hinderſich gegen dem.h.
dann reyß man auß dem puncten .k. mit einem zirckel rund durch den verruckten punc
ten.i.auff beyde ſeyten an die lini.d.e.wo dañ die krům die geſtrackten lini anrůrt/von dan-
nen farman zů beden ſeyten hinderſich mit zweyen geſtrackten winckel rechten linien/fünf
vnnd viertzig ſchůch weyt / dahin ſetz man wider die zwen bůchſtaben .l.m. wie for / vnnd
ziech ſie mit eyner linien zů ſamen / Alſo iſt der ober plan oder grund vmb zogen / wie er in
der lenge vnnd breyte ſein ſoll/ vnnd wirdet der pau auff der creutzlini.k.g.dreyſſig ſchůch
ſchmeler oben dañ vnden im grund /er wurdt auch auff der lini.d.e.ongeuer fünff vndrey
ſſig ſchůch kürtzer dañ vnden im grundt.
Wie nun die ſchlechten vñ kruñen mauren gleych nach dem vndern grund im veriungen
recht in den oberen grund ein geteylt ſollen werden/ das ſůch man durch diſen nachfolgen-
den weg/der künſtlich iſt. Man nem in dem nidergetruckten grund auff der creutzlini.k.h.g
alle puncten der kruñen mauren dicken / vnnd die weyten der felder darzwiſchen/ mit jren
buchſtaben / vnnd trage das alles auff ein zwerchlini/ wie dan der forder anfang diſer lini
ein.i.iſt alſo ſey hinden jr ende.l.m. Darnach werde geriſſen ein gerade auffrechte lini zů
gleychē winckeln auß dem punctē.h.vberſich/ſo weyt man der bedarff/ Vñ man nem auß
dem engern obern grunde/die lenge der creutzlini mit den puncten vnd buchſtaben.i.h.vnd
die lenge darhinder bis zů ende deß puncts zwiſchen.l.m.auff ein lini / vnnd leg ſie mit dem
puncten.h.auff die auffrecht lini / die auß dem vndern puncten.h.der lini des vndern grun-
des auff gezogen iſt / alſo das ſie parallel oder gleych weyt von ein ander mit der vnderen
lini.i.h.vnd.l.m.ſey/Darnach reyß man gerad durch.i.i.hinauff an die auffrecht.h.h.da-
hin ſetzman ein.o./ Dañ leg man ein richtſcheyt mit dem eynen ende an den puncten.o.vñ
laß das ſteet daran beleyben /aber das ander end füer man auff alle puntten der zwerch li-
ni.i.h.des vndern grundes / auß den allen reyß man gerad linien gegen dem puncten.o.bis
an die ober parallel lini.i.h.dardurch wirdet die ober lini.i.h.geleychformig geteilt gegē der
vndern lini.i.h.auß diſem werden alle obere mauren/ vñ felde r darzwiſchen / ſchmeler/dañ
ſie vndē im grund ſind/nach ordnung zů machen/ Nachfolgend legman das richtſcheydt
an die zwey ende.l.m.vñ.l.m.vnd reyß dardurch ein lini bis an die lini.o.h.dahin werde ge-
ſetzet ein punct.p. Nach dem legman das richtſcheyt mit dem eynen ort an den puncten.p.
vnd laß es ſteet daran beleyben / mit dem andern ende füer man es von punct zů puncten
der vndern grund lini zwiſchen.h.vnd.l.m.vñ ziech auß jnen allen gerad linien gegen dem
puncten.p.bis an die ober zwerch lini.h.vnnd.l.m.ſo wirdet ſie auch geleych geteylt wie die
vnder/ vnd wirdet doch ein ietlicher teyl nach rechter maß kleyner / dañ die teyl der vnderen
lini ſindt / Nun nem man die obere lini.i.h.vnd.l.m.vnd trage ſie mit allen puncten in den
obern grund auff die creutzlini / vnnd leg.h.auff.h.vnd.i.auff.i.vnnd ſetz den puncten.l.m.
darauß ziech man alle zirckel mauren/der aller centrum iſt d punct.k.ſo finden ſich die wey-
ten der feldt darzwiſchen/ auch ziechman die geraden mauren auß jren puncten/ Alſo wir-
det der ober grund veriunget vnd recht ein geteilt/ Aber ſolches deſterpas zů verſteen hab ich
hernach diſe figur auffgeriſſen.



Auß diſer figur iſt gefunden/ wie ſich auß dem vndern grunde/ der ober mit all ſeinem inhalt/ nach der ſeiten zů ſehen veriunget.

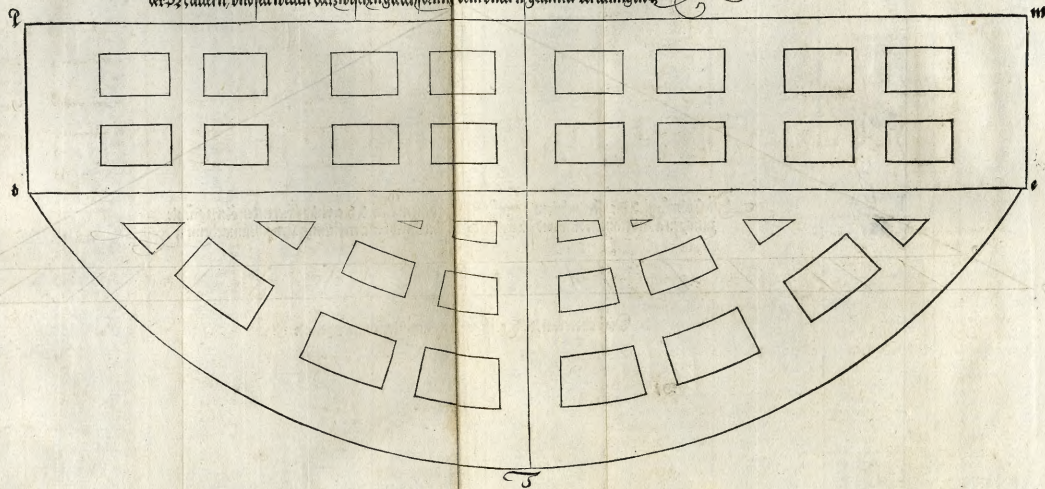
Zů gleicherweiß wie man diſe mauren/ vñ feld darzwiſchen/ nach der ſeiten im obern grunde veriungt hat/ alſo můß man im auch thon nach der leng deß grundes/ Darumb reyß man die lini.d.h.e.ſo lang der vnder grund iſt/ vnd punctier darauff alle dicken der creutzweyſen ſtrebmauren/ vnd die weyten der felder darzwiſchen/ in dem hindern gefierten teyl des grundes/ vnd man reiß mitten durch die lini.d.e.durch den půucten.h.zů gleichen winckeln ein creutzlini/ vnd ſetz oben das.k.an ſein ſtat/ Darnach nem man die lini.d.h.e.auß dem obern grundt/ vnd leg ſie mit dem puncten.h.auff die for geriſne lini.h.k. alſo das ſie nahend pey der vndern punctirte lini parallel oder gleich weyt mit jr ſey/ Dañ reyß man zwo gerad linien.d.d./.e.e.vñ fort hinauß bis an die lini.h.k.dahin ſetz man einen puncten .A. darnach ziech man auß allen puncten der vndern lini.d.e.gerad linien gegen dem puncten.A.bis an die obern lini.d.e. So nun diſe kürtzere lini durch all puncten der vnderen vergleychlich geteylt iſt/ als dañ trag man diſe teyl in den obern grūd/ vnd mach hinden in der ablangen fierung die dicken der creutzmauren/ vnd die weyten der felder darzwiſchen/ darauß/ Aber die ſtrebmauren zwiſchen den runden mauren/ teyl man wider gleych ein/ die hohen auch oben ein wenig in die ſtreb/ vnnd man mach innen am aufferſten bogen die ſtreb mauren als dick als die ſtreb mauren im veriungen ſindt worden/ So man aber jre ſeyten zů dem punctē.k.zeucht/ ſo verkleynen ſie ſich recht/ Die dünnen ſtreb mauren darzwiſchen/ mach man ſo dick als die hindern dünnen ſtreb mauren worden ſindt/ Vnd man merck was ich an diſem pau hinden heiß/ das ſteet gegen der ſtat/ Solchs alles hab ich hernach auff geriſſen/ wie in den zweyen figuren nach ein ander geſehen wirdet.



Diese öbere lini. d. h. e. ist gleichförmig getailt nach der vntern Lini. d. h. e. vnd gehöret in den öbern gründe zutragen aller Mauern dicke, vnd sele weiten dozwischen in der hindern fierung darnach zumachenn

Diese vndre lini. d. h. e. ist gepunctirt auß dem vntern gründe

Hie ist aůfgerissen, wieuil dieser paů, oben eingezogner würdet dann er vnden im grünndt ist. Vnd auch dabei wieuil sich die dicken der Mauern, vnd felt weiten darzwischen gleichförmig dem vntern grunndt verüngen.



So nun diſer grūd auch fertig iſt / als dañ reißman die euſſer zargen dis oberen runden grūds
von newen wider auff / darpey ſetzman die forgemelten bůchſtaben / da mit man die ſchieß
zinnen nach jrem form auff reyſſen möge / Nun teyl man die ſchieß locher / oder zinnen / zů
dem gewaltigen geſchütz in der euſſern runden pogen mauren gleich ein / Vnnd mach die
erſt zinnen mitten hinauß bey dem puncten.i.dann teylman gleich ein ſechs ſchies zinnen
zwiſchen.d.i.vnd.i.e.vñ jr aller geng ziechman zů dem puncten.k. / Zwiſchen diſen zinnen
behelt die mauer jre dicken / auf das man ſich darhinder enthalt / Wo man jr aber for ſtercke
deß außwendigen geſchütz noch nit getrawen dörſt / mochtman ſie vnden weyter in die pa-
ſtey ſtreben laſſen / Aber zů höchſt bedarf ſie keiner erdickerung / wi ich das hernach ſo ich den
pau auffzeüch / im auffreiſſen anzeigen wil / aber zwiſchen den zinnen / machman die pruſt-
maur nun dreyer ſchůch dick / auff das man mit dem geſchos hinfür möge / vnnd das das
maul der pűchſen fűr die maur hinauß gee / ſo wirdet die kugel von dem tunſt nit falſch ge-
triben / Dann ſo das maul der pűchſen innerhalb der zinnen würdet abgeſchoſſen welche
wand dañ dem maul neher ſteet / von der treybt der tunſt die kugel auff die andern ſeyten / vñ
alſo iſt kein gewiſer ſchuß zů thon / Vnd auff diſer lini / da ſich die dynne pruſtwer endet / ſoll
die ſchieß zinnen ſiben ſchůchweyt ſein / aber fornen hinauß zehen ſchůch / vnd die euſſern eck
ſollen zů beden ſeyten mitt einem zirckelriß weg genomen werden / Aber inwendig hinden /
machman die zinnen auff das wenigeſt zweintzig ſchůchweyt / auff das man mit dem ge-
ſchos auff bede ſeyten rucken möge.

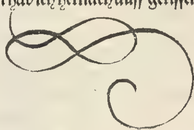
Man mach auch noch zwen ſchieß geng / fornen zweyer ſchůch / aber hinden zehner weyt /
darin man ſchlenglen kün abſchieſſen / auf ietlicher ſeyten for der geſtrackten mauren ende /
da ſie an die runde ſteſt pey.d.e.vnd die ein mauer werdt gezogen von beden ſchießlöchern /
ietliche / zů dem puncten.k. Darnach machman auff ietlicher ſeyten der gefierten mauren
zwiſchen.l.d.vnd.m.e.zwo ſchieß zinnen / in aller maß wie ſie fornen zů den hauptpűchſen
in der runden mauren gemacht ſindt / Darnach machman hinden mitten durch die gera-
den mauren zwiſchen.l.m. auff der lini.k.h.ein ſchieß zinnen in aller maß wie fornen / in der
runden mauren pey dem puncten.i.dahin man auch ein hauptſtuck legern mög / Alſo das
diß hinderteyl auch mit dreyen haupſtucken verſehen würdet / vnd nach dem die mauer hin-
den dünner iſt dann fornen / ſo machman die ſchieß zinnen innen fünffzehen ſchůchweyt /
Nach dem machman auf ietlicher ſeiten neben des groſſen wercks zinnē zwo kleyner ſchieß
zinnen / alſo das ire mittel zwen vñ zweintzig ſchůch weyt von ein ander ſtendt darein man
ſchlangen legert / vnd diſe zinnen werden fornen gemacht dreyer ſchůch vnd hinden aylfer
weit / aber die pruſtwer zwiſchen den zinnen machman dreyer ſchůch dick / Wenn ſich aber
die pűchſenmeyſter entſetzen / ſo bedeck man die zinnen mit ſchmalen hant dicken dilien ne-
ben ein ander gelegt / vnd alſo gemacht / Weñ ſie gerürt werden das ſie prellen / vñ die ſchüß
darauff abgend / auf dz ſie geſchützt werden / wie man aber ſolchs zů rüſten ſoll / des gleichen
das gros geſchütz zů decken / will ich hernach ſo ich den pau auff zeuch bas an zeygen.

Es beduncket mich auch beſſer ſein dz auff diſem pau / gar kein ſchieß zinnen gemacht werd
ſonder das man die pruſtwer gantz herumb füere / ſo hoch / das ſie angeuer eynem man bis
zů der girtel reyche / vnd die maur pey irer dicke beleyben laß / auch das ſie auſſen abgeweltzt
ſey / vnd die ſchüß darauff prellē / auch ſo leege / das kein ſchuß darauff hafften mag / Darūb
iſt dy gerad lini peſſer darzů / dan dy zirckel rund / doch wele ein ietlicher herr darauß was im
gefall / Auff ſolcher freye paſtey / mag man mit dem geſchoß rucken wo hin man will / doch
wer gut das ein ietliche püren iren eygnen ſchirm hett / gefiert oder trianglich der auff red-
lein geſtelt wurd / alſo das die hinterſich fürſich vnnd neben ſich gend leichtlich vnd ſchnell
wo hin man will gericht mochten werden / auch mag man an den gelegnen orten auff di-
ſer paſtey außgemaurte greben mit ſtapfeln vier ſchuch tiff machē / dariñ man for der feind

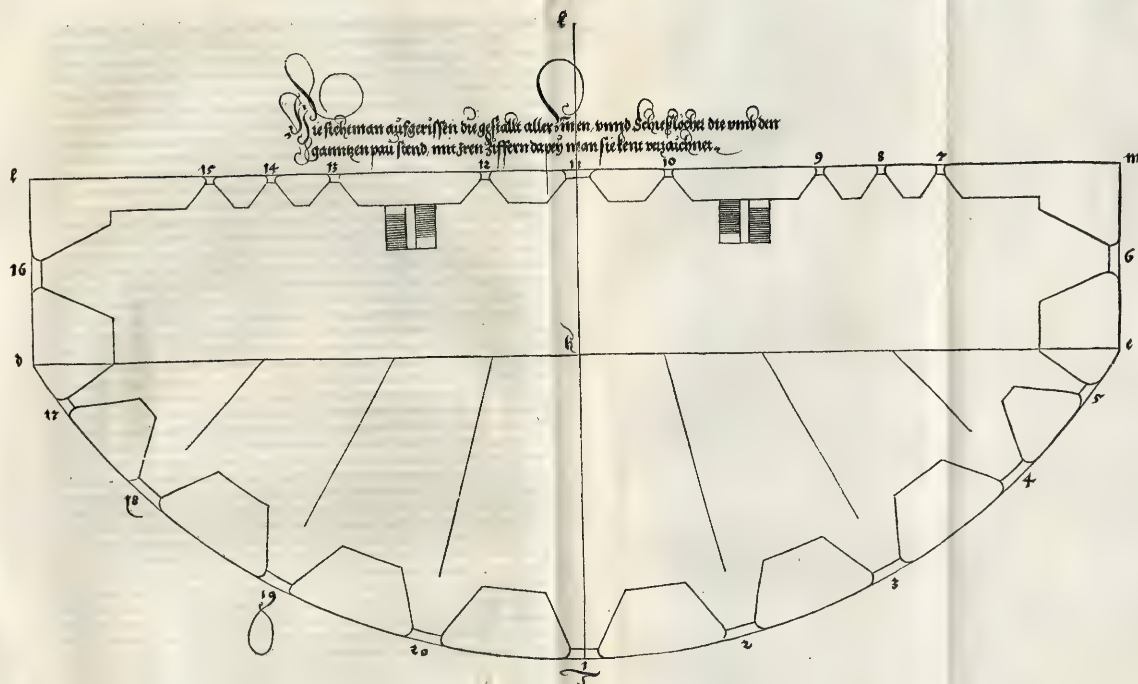
geschütz sicher steen möge/ Auch mag man geschutte korb setzen /oder ander schutz brauchen/wie dan die erfarnen kriegs leut teglich von neuen erdencken /doch hab man acht das sol che ding nit vmb sich schlahen so sy getroffen werden.

Darnach soll man reissen die fierung zu den stiegen/do sy zu beden seyten oben im pau herauß komen/auf das man zu beden seyten zwischen den stiegen vnd der zweyer ende.l.m noch drey schießlocher auff itlicher seyten in die geraden maur zu den schlangen stelle/in aller form wie die nechsten pey der stiegen gemacht sind. Vnd man stell sie also das ein itliche stiegen zwischen zweyen schießlochern stee / Es werd auch gemacht die weyten zwischen den itz gemelten schießlochernn gleich der lenge/von der stigen eyne bis an das nechst schieß loch/also das sy auff itlicher seyten in gleicher weyten von ein ander gestelt werden.

Man soll sich auch daneben auff diser pastey rusten zu emsiger wer/mit falkanetlein/hacken/vnd handgeschoß/neben dem grossen geschoß/die weil man das selbig lette /das man stettigs gegen den feinden arbeyte / vnd wo sy zu nahent komen /die mit gewalt ab getriben mögen werden/aber auff diser pastey merden gelegert zehen starcker haupt stuck/vnd zehen langer schlangen /damit man weit reych /vnnd wo man sich auff eyner solchen pastey nit kecklich weren will/zu vor so alle zu gehörung vor handen ist/da wirt man sunst auch nit vil auß richten. Auff diser pastey sind alle schieß zinnen mit ziffern von.1.bis auff.20.bezeychnet/da pey man merckt welcher puchsenmeyster dise oder gene zall von eyner zinnen innen hat/so man aber kein zinnen macht/ wie dann freien leuten besser ist/darff man keyner ziffern /die erst meynung mit den zinnen hab ich hernach auff gerissen.



Hie sicht man aůfgerissen die gestalt aller zinen, vnnd Schießlöcher die vmb den ganntzen pau stend, mit iren ziffern dapeÿ man sie kent verzaichnet.



So nūn die platen grūnde diser pasteyen angezeygt sind/mūß man furpas den pau auffzie-
hen / Erstlich nach der seiten den an zu sehen durch die creutz lini .i.h.k. dise lini leg man zu
einem vndersten grund mit allen iren puncten / die do anzeygen der krummen vñ schlechtē
mauren dicken/des gleichen die weyten der feld da zwischen / mit sampt den zu gehorigen
buchstaben/das.i.fornen das.h. in der mit /so kombt.l.m. hinden in eynen puncten / Dar-
nach zich man ein auffrechte lini auß dem puncten.h.vbersich zu gleichen winckeln/sibentz
ig schuch hoch/ da hin setz man ein.A.so hoch zich man den pau auff da der oberst platz sol
sten /Dann diser pau muß darumb hoch sein /das er tieff im graben steet / er soll auch vber
die statmaur auff geen das man sich allenthalben darauff beschiessen möge / es mag sich
aber vrsach begebē das sölche pastey höher oder niderer gemacht müeß werden / Darnach
nem man auß dem öbersten grund die lini.i.h.l.m.mit allen iren puncten / wie sie dañ auß
der lengern vndern lini des grundes gezeychnet ist worden / vnnd leg sie zwerchs mitt irem
puncten.h.zū gleychen winckeln in den puncten.A. Darnach ziech man gerad linien auß
allen puncten der zwerch lini des vndern grundes/in alle puncten der zwerch lini des obern
grundes/also das da kum.i.auff.i./.h.auff.h.vnd.l.m.auff.l.m. /Darauß findet man der
mauren dicken/vnd weyten der felder darzwischen/wie fil sie sich oben verungen/Aber zū
den hangenden mauren/so man die im schnit nach dͤ seyten ansicht/soll man die stein win
ckel recht hauen/gleicherweyß wie die mittel mauer.d.e.durch ir leger gehauen werdē/Dar
umb sollen im auff pauē die stein/nach dem die maurn fil oder wenig hangen alle winckel
recht auf ir leger gelegt werdē /so tringen sich alle dise ding in die streb/gegen dͤ mittel maur
d.e.diß ist gūt gegen dem geschūtz / dann es kan sich die maur nit ein schlagen / Aber in den
runden mauren/fornen an zū sehen/sollē die stein im hauen an den seyten gegen dem punc
ten.k.gericht werden/auff das sie recht in zirckel koñen/mit sambt jren creutz streb mauren/
dise stein sollen im versetzen gar meysterlich in ein ander geschlossen werdē/die kūnstreichen
steinmezen wissen das woll zū machen/darūb ist nit not dauon zū schreyben / Auch so man
die zinnen machen will/so sollen die/neun schūch hoch auff gesetzt werden/man mag auch
disen pau oben mit sand beschūtten/vñ den mit breyten pflaster steynen belegen / so er schōlt
das geschos den pau destminder / Das ist aber besser das man die pastey oben mit gefier-
ten eychen palcken belege/eines schūchs weyt von ein ander/darauf zwerchs genagelt dicke
dillen/das mūß alles wag recht sein/Dañ wo die reder des geschoß nit gleich in eyner hō-
stend/ so ist nit gewiß darauß zu schissen/auch mag sich solchs woll leiden / vnd tregt starck/
Diß pruckwerck nimpt peylaufftig zwen schuch an der höhe für sich / dann so beleybt noch
vberig siben schuch lenge/ zu der zinnen höhe / da hinder mag ein itlicher gerader man wol
schutz haben/ Aber die zinnen sollen also gemacht werden /man reiß innen die lini der fōr-
dern runden mauren noch neun schuch hoch vbersich /wie sie dann hecht / da hin setz man
eyn.z. darnach werde gesetzt ein punct auff die zwerch lini.i.h. neunzehen schuch weyt hin-
ter das .i. vñ reiß ein gerade lini auß dem .z. in disen puncten / also weit soll streben der ziñen
maur vnden hindersich in den pau / aber oben leynet sie sich hinauß gegen dem graben/also
steet sy vest / Dann thue man ein zirckel neunzehen schuch weit auff / vnd setz jn mit dem ey-
nen fueß in den puncten .z.vnd den andern innen in die lini der hangenden mauren/das ort
bezeyche man mit eynē .x. darin halt man den zirckel stil/ vñ mit dem andern fueß reyß man
auß dem.z.gegen dem .i. rund hinab /Soll aber die zinnen zweyer schuch niderer gemacht
werdē / auff das der zirkel zum prellen noch minder treffens hab /das mag man wol thon/
es mueß aber der zirckel zum pogen im puncten.x.versetzt werden/wie ich das im auffreissen
will anzeygen/ Will man aber die zinnen gantz flach nach dem richscheyt absetzen wie for
gemelt das mag man auch thon/welcher sich aber frey vnder dem himel an allenn schutz
weren will/mag es wol thon/doch dz die prust maur bey seynen füessen vnter drey vnd zwei-

ntzig ſchuch nit dick ſey/ vñ dz ſie vndē in die ſtreb hinien gemaurt werde/auch dz man oben dˀ mauer gantz flach ab ſetz/ſo prellē all ſchůß darauff/vñ mögen nit hafften wie for gemelt/ alſo iſt diß gepeu zů geriſt/darnach nem man das eck .z. mit eyner kleinē circkel lini hinweg Aber die mauer dˀ pruſtwer/for dem geſchos zwiſchen den zinnen/mach man dreyer ſchůch hoch/alſo das ſie einem man ongeuer bis in die gürtel reych. Diſe pruſtwer ſoll auch auſſen zům prellen durch die zirckel lini gemacht oder mit eyner geraden lini abgeſetzt werdē. Wie ich aber in den platten grūd pey den ſchieß löchern angezeygt hab/das die mauren der pruſtwer zwiſchen den zinnen dreyer ſchůch dick ſollen ſein/ſo můß ſie doch hinden einen vnderſatz haben/des ſchirms halben ob dˀ pūchſen/das er fornen auff der mauer růe/alſo můß von not wegen die mauer vnden pey vier ſchůch dick ſein/ Aber ee jch weyter gee/ſo merck man for wie man den ſchirm machen ſoll. Erſtlich nem man ſtarcke zimmerhöltzer/ zweintzig ſchůch lang/oder wie die von nöten ſindt/lenger oder kürtzer/ vnnd mach ſie oben rund/die leg man zů eynem ſchirm neben ein ander/ doch das keins das ander an růer/ vnnd ein ietlichs holtz für ſich ſelbs geng ſey/man richt ſie auch/das ſie die weyten der zinnen neben ein ander auß füllen/doch ſollen ſie an keyner ſeyten nyndert anrůeren/ auff das ſie gantz frey ſindt/vnd man leg ſie fornen mit dem ſchweren teyl in der pruſtwer abſatz/alſo/das ſie fornen im auff ſchnellen die maur nit anrůeren/vnd das darumb/ ſo bald eynes oder mer getroffen vnd gerůrt würdet/ſchnell in der wag auff ſchnappen/vnd geen möge. Darumb mach man den ſchirm das er leichtlich gar mit ein ander/oder ein ietlichs holtz ſunderlich möge auff geen/vñ leg auch fornen die ſchirm holtzer ein wenig tieffer dan die pruſt wer hoch iſt/auff das ſich die ſchůß erſtlich auff der mauren abſatz/wo ſy ruren/abſtoſſen/vñ dañ erſt auff den ſchirm prellen/ſo leidet er deſt minder not. Darnach verfaß man den ſchirm alſo/man leg ein ſtarcken runden palcken an ſeinen nötigen orten mit eyſen beſchlagenn/ zwerchs zwiſchen die zinnen/in der höhe das man mit dem haupt nit an růer/vñ beſchag die ſchirm holtzer mit eyſen an dem ort do ſie auff der waltzen ligen/vnd verfaß ſy mit eyßnin ringen/ die ſo bald vmlauffen als bald man ſy růern mag/die ſollen auch ſo man ſie braucht mit öl geſchmirt werdē. diſer geſeß macht man mancherley/welches am leichteſten zu geet iſt das beſt/Doch ſollen diſe ding der maſſen gemacht/das ſy im auff prellen nit mogen hinweg geriſſen werden/auch mach man ein ſtarcke vnterſtützung darhinter/ſo hoch fornen der palck iſt/darauff der ſchirm ligt/auff den die holtzer von dem prellen nider ſchlahen damit ſy nimant treffen vñ ſchaden thuen/man mag auch diſen ſchirm machen/das man jn hin vñ herrucke wie man will/auch mag man ſich der gleichen geprauchen pei den engen ſchieſlochern/mit hant dicken tillen/die man ſchmal zuſamen vergat. Darumb wer diſe ding recht wurdt machen/der wurdet ſich vor fill ſchadens ſchutzen/Solcher ſchutz iſt auch zu prauchen auff freier paſtey do kein zinnen gemacht wirdt.

Auch mag man hinder den zinnen hoch ſtapffeln machen/auff das man mit geringem geſchutz hacken vñ hand geſchos mog vber die zinnen hinaus ſchieſſē/ darnach mach man die ſeiten vñ hindern zinnen/gleichformig den fordern/ mit der ſtreb vnd allen dingen/nach ordnung der mauern dicken /vnd alſo iſt das oberteyl fertig.

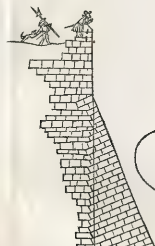
Die weyl aber die nottorfft ereyſcht/das auch vnden in die paſteyen ſtreych vnd andere nidere wer gemacht werde/wil ich nun von dem ſelben ſchreyben/dañ wie woll die gantz auſgeſchuten paſteien/vnd die nit andere wer dañ allein oben haben/in die weyten dienen/ ſo bald man aber zu ſchantzen anfecht/oder in den graben kompt/ſeind die gemelten paſteyen nit allein nichtz mer nutz/ſunder mercklich ſchad/dañ man for der ſelbē paſtey ander ſtreichwer nit prauchen kan/Damit nun die auch vnden zu der wer dienen/mogenn ſy alſo gemacht werdē/vñ erſtlich ſol dˀ eingang auff dˀ erdē zu forderſt herumb/zwiſchen den zweyen rundē maurē/dˀ mag ſo weyt gemacht werdē/diſer gang ſol geen zu dē ſchißlochern dˀ ſtrey-

chweren die im graben ſind vnnd zu anderer notorfft / Der werde aber alſo gemacht/man
far auß dem grund im winckel der andern runden mauren fornen auff mit eyner auffrech
ten lini zehen ſchuch hoch/von diſer lini höhe far man mit eyner zwerch lini gleich wincklich
innen an die forder krummen maur/von dannen werde gefuret die maur mit eyner auffre-
chten lini gerad herab in den grunde/ſo wirdet diſer ganck angeferd funffzehen ſchuch weit
Darnoch ſetz man eynen zirckel mit dez eynen fuß vnden im grund mitten auff die zwerch
lini / in des ganges weyten/vnd reiß mit dem andern fuß ein zirckelriß / von eyner auffrech-
ten ſeyten des gangs zu der andern / ſo wirdet der gang mer dann zwölff ſchuch hoch/diſer
gang werde gewelbt / vnd zu rings herum gefürt /aber durch die creutz mauren mach man
die geng neun ſchuch hoch vnd ſiben weit / ſo kan man wol mit dem zeug durch komen/ diſe
gewelb ſchliß man allenthalben mit trifachen langen quaderſtucken / gezeynt in einander /
oder mit ziegel gemaurt neun ſchuch dick/dañ es muß den gantzē laſt tragen d' darauff ligt.
Wil man aber die gewelb durch die creutz maurē noch dicker ſchliſſen/das thue man noch
mit eynem langen quader/ Vnnd alle die gewelb die vnden in diſem pau gemacht werdē /
der ſoll keynes vnder neun ſchuch dick geſchloſſen werdē/von ſicherheyt wegen/dañ die ſtar
cke bewegung des geſchoß die darauff geſchicht/wirdet mechtig ſein/des gleichen der feind
anklopfen/ Die gewelb aber zu den ſtreich weren ſollen ſtarck in des vmgangs gewelb ver-
faſt werden / oder man mach hinder den gewelben der ſtrich weren /im gang höhere creutz
gewelb/auff das aller ſterckeſt geſchloſſen/ vnd las die tiff an den orten in die mauer tretten/
man merck auch das die gewelb ob den ſtreichweren müſſen mit dem leger der ſteinē mau-
ren hinein hahen / vnd man mach ſy fornen inwendig zweyntzig ſchuch hoch / hinden aber
niderer nach dez geheng der ſtein. Damit aber d' rauch ſo man anfecht zu ſchiſſen ſein auſ-
gang haben mog iſt von nötten ſchlöt / vnnd vnderhalb der ſelben lufft locher zu machen /
dañ an ſolſche kan man nit in den gewelben beleiben/welche auch derhalb ſambt den ſchlö-
ten ein gutte weyten haben muſſen darin ſollen diſe rauchlocher vnnd ſchlöt/rund vnd fier
ſchuch weit gemacht werden/zu nechſt vnder dem gewelb der ſtreichwer dz vnderſt hinauß
geen / Aber die ſchlöt fur man rund gemaurt wie man die pruñen macht gerad durch die
gewelb ſo hoch oben zu der mauren hinauß als es not iſt/vnd d' ſelb außgang ſoll gar ſtarck
verwart ſein/ auch ſol man ſolche rauchlocher vergittern/ wie weit aber die ſtrechwer mogē
werden/ vñ ir form ſoll ſein wil ich hernach ſo ich den vnderſtē platten grūd wider fur mich
nim anzeigen /nun merck man wie die ſtigen in diſem pau gemacht ſollen werdē/ Erſtlich
nem man acht ſo dz ertreich in der ſtat hoch leyt gegen dez pau ſol dannoch die paſtey vnd
acht oder neun vnd zweintzig ſchuch hoche nit auff gefuert werdē/ Doch wie man an eynez
itlichen ort zu rat wirdt vñ die nottorfft erfordert/ aber auß der tiffe des grabens ſoll alweg
groſſe höhe bis auff die paſtey ſein/ wie ich dan von eynes exempels wegen hie fornē ſibentz-
ig ſchuch d' ſelben höhe zu geſchriben habe/ nit darumb dz eben die ſelb höhe an allen orten
gepraucht ſoll werden/ ſonder die ſelbig mag nach eynes itlichen nottorfft furgenumē wer-
den/ Aber ſo in der ſtat das pflaſter gegen der paſtey/ wie for gemlet hoch iſt/ ſo bedarff man
in dem pau/ zwiſchen den nechſten zweyen geraden mauren/gegen der ſtat auff itlicherſey
ten/ nit me dan zwo geprochen ſtigen/ob ein ander auffuren/ſo wurdt eyne angeuerd virtze
hen ſchuch hoch /vnd gibt eine zweyntzig ſtapfeln / Vnnd ſo man ſo hochs ertrichs auß der
ſtat in die paſtey zu geen hat/ ſo muß man von den zweyen ſtigen auff bede ſeyten ſtarck ge-
welbt genge zwiſchen den zweyen geraden mauren füren neun ſchuch hoch / vnnd funffer
weyt bis an die ſeyten mauren/ von dann fur man drey geprochen ſtigen auff itlicher ſeytē
hinnab zu den ſtreichweren / ſo wirdet ein ſtigen pey dreyzehethalben ſchuch hoch / darauß
mach man auff einer achzehen ſtapfeln/ will man aber ein ſenfftern drit haben/ ſo teil man
der ſtapfel deſt mer ein / oder man mach die ſtigen das ſy in dem gang auff beden ſeyten/

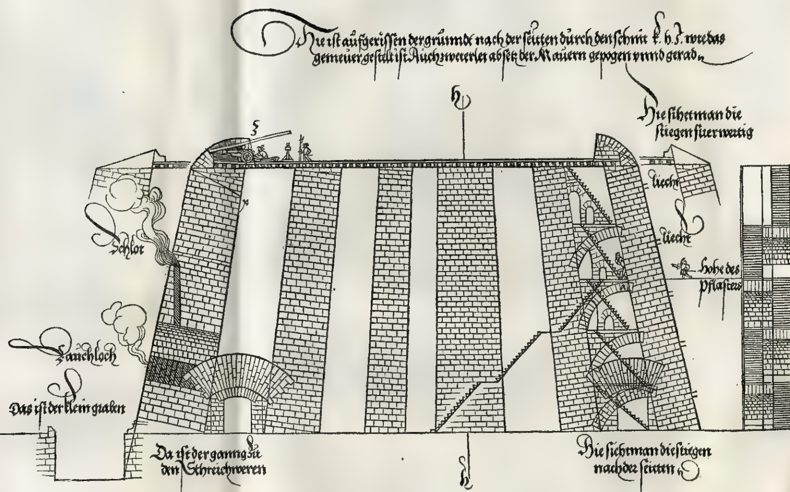
zwischē den pedē geradē hind'n maurē hinab geen biß in die winckel / do mach man ein fletz funff schuch weyt / da wend man die stiegen / vnd fursy an den seyten mauren sollent hinab gegen der krummen maur vnnd man prech die stiegen in der mit / vnnd mach auch ein fletz dar zwischen fünff schuch weyt ee dañ die ander stiegen darunder angeet / auff das sie einer wo er miß dret nit auff ein mal alle abfall / es werden auch die staffel fünff schuch lang gemacht / so weyt der gang ist / wie ich das hernach im auff gerissnenn grundt wird an zeygen / Dise stiegenn bedeck man alle mit starcken gewelben wie for beschriben ist / vnnd vnder den gewelb bogen / darauff die stiegen leyt / sol man es alles auß füllen vnnd nicht lere lassen. Aber so man oben auß der stat zu den thuren hinden in die pastey geet / mach man zwischen den thüren vnd der stiegen anfang fletze dreyer schuch weyt / auf das man zu peyden gengen rechts vnd lincks kom̃en möge / Will man aber die stiegen von der thür verrucken / ob man karren hinein wolt füeren / das mag man thon. Darnach teyl man die höhe von dem eingang der thür bis auff die pasteyen / mit eyner zwerch lini in der mit von ein ander / vnnd schließ vnder diser lini neben der vnderen stiegen die von der thür hinauff füert eynen starcken bogen / zweyer schuch dick / vñ sibner preyt / von eyner mauren zü der andern / Also das der hoch teyl gegen der stat an die eussersten maur streb / vnd das er vest in die bede hangeten mauren verfast werdt / vnnd maur den bogen oben auß / vnd plat zu. Darnach teyl man das vnder fletz do man zu der thür hinein geet / zwischen den zweyen hangenden mauren / mit vier puncten in fünff gleiche feld / vnd man merck den nechsten puncten pey der hangenden maur gegen der stat mit eynem. a. dareyn setz man ein zirckel mit dem eynen fueß / vñ mit dem andern reyß man den forgemelten pogen vnder dem fletz. Nach dem reyß man die zwo stiegen ob einander hinauff / die vnder auß irem vndersten puncten / pey der thür bis in den winckel den do schleust das ober fletz des pogens / vnd die inner hanget maur / Darnach gee man wider hindersich / vnd mach die ander stiegen wie die erst / abermals auff den pogen den man geschlossen hat / so kombt sie auff ein seyten ob vñ neben der vndern stiegen. Auch mach man vnder ietlicher der zweyer stiegen ein hohen vnd nidern pogen / in der mit ein pfeyler / darauff die stiegen getragen wirdt / in dise löcher mag man von der hand etwas setzen / vnd wie ich hie anzeyg wie die stiegen ob ein ander sindt / vnd doch neben ein ander / auff das ietliche iren freyen außgang hab / hindersich zu d'andern anfang / also müß man auch zwischen den stiegen eyn freyen gang beleyben lassen / zweyer schuch preyt / wer aber eynen preytern gang will haben oder machen der mag das auch thon / auff das man von eyner stiegen außgang zü der andern anfang vnbetrangt geen möge / Darumb müessen die streb pogen der stiegen / wo man ir mer machen würde / verruckt werden / vnd dise staffel mach man auch fünff schuch lang / ausserhalb der stiegen maur man es alles zu / vnnd füll es darhinder auß. Ob aber dise pastey zu ring herumb in der tieffe müesse steen / das mann auß dem grund hinauff müeste geen / so mach man noch drey pogen vnd stiegen / vnder den obersten herab / gleychformig wie das oberteyl beschriben ist / auff das man in diser pastey auff vnd nider mög kom̃en. Darnach füerman mitten auff ietliche stiegen ein liecht / durch runde löcher / durch die eusserst mauer vergittert / die man durch züeg mit eysin beschlagen leden auff vnnd zu mög thon.

Die weyl man auch das gemeuer auf pauet / sol man auch mit die einfüllung außschütten / Etlich schutens mit ertrich / aber die beste anfullung zu eynem solchen herlichen pau / macht man mit wacken / vnd geprochen steinen gros vñ klein / die von den quadern so man sie haut ab geend / das soll man gar fleissig einstecken / vnd souil müglich nicht leer lassen / vnnd den sand so von den quadern gehauen gereden / soll man gar fleissig mit kalck wasser anrüren / vnd die zu samen gesetzten ding gar wol mit vergiessen / so würdet dise einfüllung mit der zeyt vest wie ein stein. Die statmaur die neben zu peiden seyten an die pastey stost soll ein wenig nidrer sein dañ der platz auff der pastey / auff das man sich allenthalben wie for gemeldet beschiesen mög solchs sicht man hernach auff gerissen.

C



Der grösser graben sol 200 schuch lang preit sein



N Un kom ich aber wider auff den nidergedruckten grund / vnnd erstlich müssen die thür die auß der stat in die pastey geen/in die selben gestelt werden hinden neben vnd ausserhalb der zweyer dünern mauern/die do sind neben der dicken creutzmauer.k.h.i.diser thür eyne werde gemacht acht schuch hoch vnd fünff weyt / vnnd for disen thürn sollen zwen greben mit zweyen schlachprucken gemacht werden.

Zweyerley weyß mügen die stiegẽ auff die pastey gefürt werdẽ / auß tieffem grund/oder von der höhe des pflasters/Aber von disen zweyen stiegen solle auff ietliche seyten eyngang fünff schuch weyt / vnnd acht schuch hoch biß in die winckel der mauren gemacht werden. Darnach mach man die seyten stiegẽ hinab/auff beden orten biß zu der rundẽ mauren/do mach man den gang zu den streychwern weyt genug / auff dz die sich werenn sollen raum haben/vnnd an den orten do es müglich ist sol man liecht auff die geng fürenn. Oder man mach die stiegen einer anderen meynung / nemlich / auff beden seyten neben den stiegen do die geng in die winckel der seyten mauren geend/füer man die stiegen dreyzehen schuch tieff hinab biß in bede winckel/ do laß man ein geflert fletz fünff schuch preyt/wie in dem auffgezognen grundt for auch gemelt. Darnach werde noch an ietlicher seyten mauren die sich wenden hin für zwo stiegen gemacht/also das alweg ein geflert fletz zwischẽ zweyen stiegen beleybe/Aber die staffel sollen fünff schuch lang sein / vnd man mach den gang for den stiegen fünff schuch preyt/ biß man auff peden seytẽ zu der weyten zwischen die runden maurẽ kome. Dise pastey sol auch vnder der erden auß d' stat starcke gewelbte heymliche ein vñ auß geng habẽ / die selben einfarten sollen mit heusern bedeckt sein/auff das solchs verporgẽ sey/ man mag auch in diser pastey vil heymlicher beheltnuß habẽ zu den schetzen / vñ and'n notturfften die den grossen Herrn von nötten sind. Dise geng zu den heymlichẽ gewelben sollen vber drey schuch nit weyt werden/ aber die gewelb mach man so weyt als zwischen den mauren raum ist/vñ man mach kein gewelb vnder die mauren/ dañ als vil die engen geng dardurch geend/dann es sind d' andern feldt sunst genug darzu/vñ dise geng wil ich in dem nachfolgendẽ platten grund mit getüpfelten liniẽ anzeygẽ /vnd dahin die gewelb gemacht sollen werden/wil ich im platten grund creützlein setzen.

Zu den streych weren aber mach man zwischen den creutz streb mauren acht gewelb/in der fodersten runden mauer/ vñ laß in die gantzen weyten die do ist zwischen den strebmauren zu raum / vnd neme die auffrechten wend innen zu peden seyten mit einem flachen cirkel trum auß/gleych einem geprochnem gewelb pogen/ also das der spitz oder scharpff ort gegen dem grabẽ sey. Doch das dannoch an dem selben ort die mauer zweyer schuch dick beleyb. Dañ mach man die schies löcher hindurch/ wie das die notturfft zu grossem oder kleynem geschoß erfodert/vnd man reyß die eussern eck flach mit einem cirkel hin weg / auff das man auff bede seyten mög schiessen/dañ innen wurdet weyten gnug die püchsen hin vnnd her zurucken/ vnd man schließ die stein innen an peden wenden wie die gewelb pogen / vnd vmb das schießloch sol ein prunnẽ cirkel geschlossen werden / auff das die mauer in starcker streb stee/ Vnd ob die schießlöcher zu starckem geschoß weyt müssen sein / so mag man von dickem holtz leden machen/ mit eysen beschlagẽ die für thon/vnd eysen rigel dahinder legen vnd enge schießlöcher dardurch zu kleinem geschoß machen/sich daraus zubeschiessen/soliche leden enthalten das handgeschos / aber zu dem grossen geschoß müssenn die leden offen sein / aber im auffgerisnenn nachfolgeten flachen grund in der rundenn dicken mauren wirdet man finden ein gewelb pogen angezeygt/ wie er ob einer ietlichen streychwer gefürt sol werden. Auch ist dariñ angezeygt/wo der schlöt darinn sol auffgeen/auff das der forder auffgezogen grund/vnd diser gleych mit allen dingen zusamen sagen / vñ die mauren des kleinen grabens werde also gemacht. Man reyß zum ersten die eusserst lini der hangenden mauren an der pastey / in dem auff gezognem grund vnden auß dem punct. i. hanget ge-

strack hinab zwelff schuch tieff / von disem puncten ziech man ein auffrechte lini wider vber sich zwelff schuch hoch / darob werde gemacht ein gesims vmb die gantzenn pastey dreyer schuch hoch / das es sich oben an die hangenden mauer leyne.

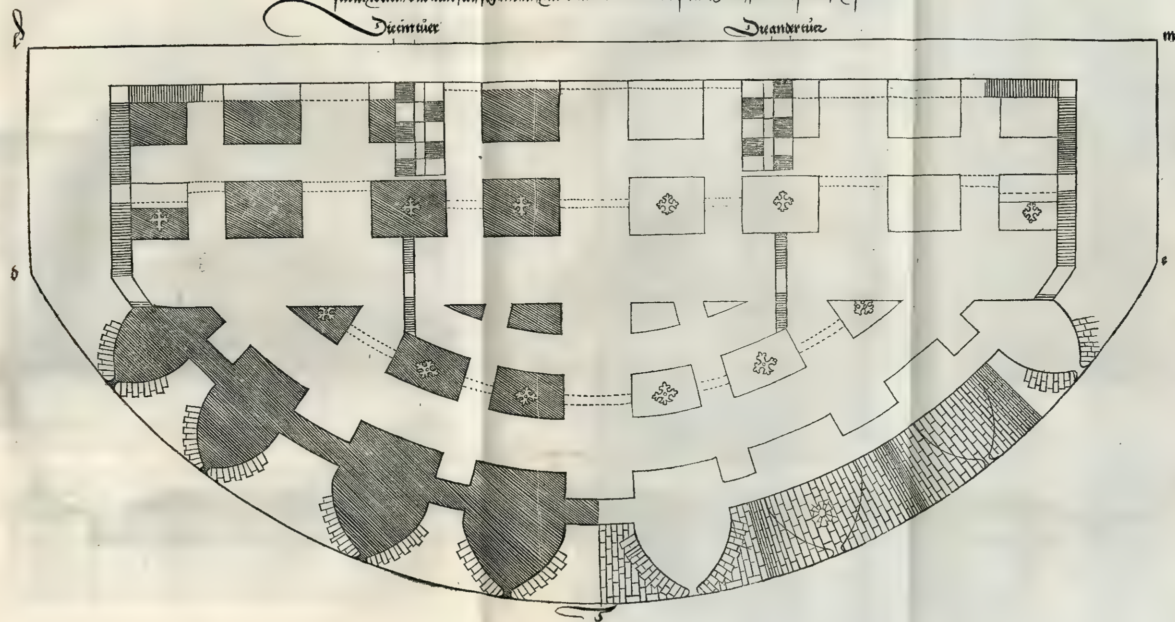
Vnd nach disem grund wil ich den pau fürsich an zusehen / auch auff reyssen / man sol auch aussen an den zinnen gute starcke kragstein zu peden orten der zinnen machen / auch mitten darzwischen einen / auff das so es not thut pretter darauff geleget mögen werdenn / auff den man steen müge etwas zupauen oder bessernn. Es wirdet auch mancherley erdacht / den absatz an der pastey for der feynt geschoß zubeschützẽ / etlich hohen dicke tilen auff so bald die gerürt werden / prellen sie vnd reyssen doch nit ab / dañ sie hangen in eysen ringẽ etlich henckẽ zwifach nasse decken für / eines schrittes weyt für einander / oder flechten solich werck von dick gewundenem nassem heu oder stricken vnd seylen. Etlich ziehen plahen tüch er oben auff der pastey herum̃ / mit stein farb gemalt dem gemeur der pastey geleych / das sol den feynden betrieglich sein. Auch mögen grosse dicke seck mit wollen gefült vnd genetzt für gehengt werden. Ich halt aber mer darfan / das man frey beleyb / das die schützen wol treffen / oder ee vngeschossen bleyben / vnd so die feynt nahent kummen / künen sie mit feurwerck abgetriben werden / solichs vñ der geleychen wör / wissen die kriegs leut wolzumachen / dañ man kan etwa den feyndẽ mit list mer abbrechen / dañ durch ander weg / so man allein dar auff gedenckt / vnd manlich vnerschrocken ist / der schreck vnd forcht verwüstet in kriegen allen sig den man möcht haben. Dann man merckt das pey einem hund der von vil anderen geiagt wirdet / die weyl er fleuhet / lauffen sie jm alle nach / so er aber nit weyter kan / vnd setze sich ernstlich zu wör / so stutzen sie all ab jm / eins teyls lauffen für / vñ wenden sich nit wider / vnd von den andern mag er sich mit gewalt peyssen. Darumb wo er sich nit zu wör gestelt hette möcht er gar zurissen sein worden.

Aber die pasteyẽ so vnden gewelbt sind / sollen oben mit einem leychtẽ schindel oder zigel tach verdeckt werden / also / so man wil das solchs als pald hinweg gestossen mag werden / dañ wo die pasteyen oben nit zu gedeckt werdẽ / wurden die vndern gewelb vñ geng mit der zeyt schadhafft / vnd durch die feuchtigkeyt regens vnd schnees erfaulen / vnd also der öberst last hernach sincken.

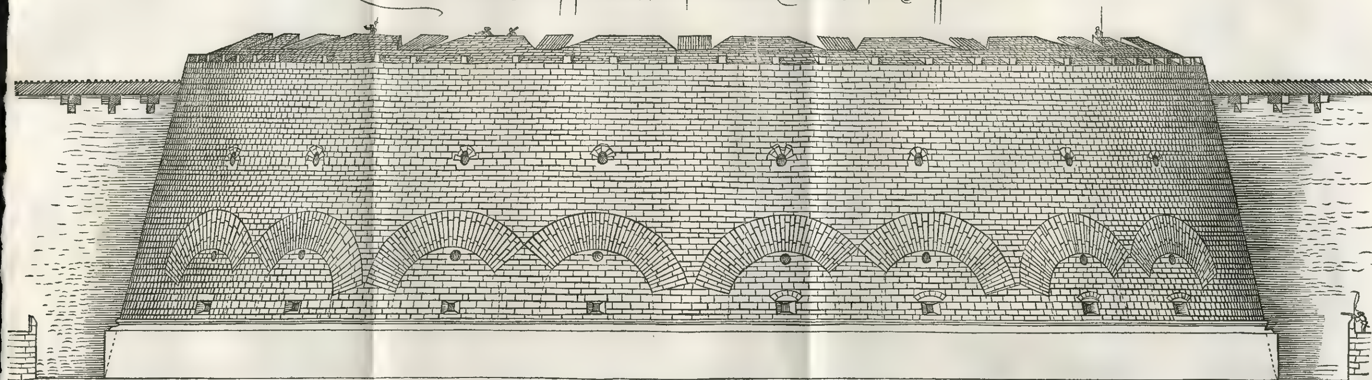
Wer aber wil der mag auch ein solche pastey / wie oben gemelt / allein mit dem eussern gemeur vm̃ schliessen / vnd innen mit ertrich gantz außfüllen. Auch kein gepeu darein machen / das ersparet vil. Aber die streych wören müssen dan vnten im graben sunderlich mit einer auffrechten mauren die drey vnd zweytzig schuch hoch ist / vnd vier schuch dick herum̃ gefürt werden / von einer seyten der stat mauren zu der andern / also das inwendig zu dem raum zwischen der pastey vnnd diser mauern dreyssig schuch weyt beleyb. Es sollen auch schydwent von diser mauern an die pastey gefürt werden gegen dem puncten. k. von stercke wegen / doch sollen sie alle weyte thor haben / auff das man mit dem geschoß zu rings herum̃ kum̃en möge. In dise streych wören sollen durch die pastey einfartẽ gemacht werdẽ. Auch sol dise streych wör oben offen sein / vnd doch innẽ dreyzehen schuch hoch ob dem ertrich mit holtz starck vergittert werden. Ein solich pastey mag man allzeyt oben offen lassen.

Item wo einem herren nit gelegen sein wolt die vndern streych wör / vñ ingepeu der mas wie ich die erstlich beschriben hab zumachen / von meydung wegenn des kostens so darüber gen würt / der möcht die streychwer vnden so weyt er die habẽ wolt in die runden wie einen weyten brunnen auff mauern lassen / vnd oben mit starcken gittern verdecken darüber das geschoß wol gefürt / vnd der rauch genugsamen außgang haben möcht.

Hie ist aůfgerissen der vnder grůndt mit all seinem jnhallt. Als die tůren, Geng, Stiegen Gewelb vnd streichweren Das alles fleissig verzaichnet Vnd mit dem kleinen schůch gemessen nach seiner schrifft



Hie iſt aůffgeriſſen diſe Paſtey, mit iren zynnen, Schirmen, Gewelben, Schieſſlöchern, vnd Rauchlöchern, Wie ſie fornen anzůſehen iſt Vnd recht nach dem verjüngten ſchůch gemeſſen



Hie unden iſt der abſatz der Mauern einer andern maynůng on zynnen aůffgeriſſen



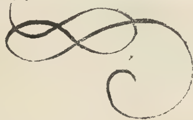
Ein andre meynung ein paſtey zu machen. Es werde fürgenumen das ordt der ſtat mauer do ſie ſein ſoll / vnd ſo das ſelb ende auff geriſſen im grund gelegt würdet / dañ ſoll ein cirkel mit dem eynen füeß. in das eck der ſtat mauer geſetzt / vnd das ſelb ort mit eynem. A. bezeichnet werden / Darnach werde der cirkel mit dem andern füeß. 200. ſchuch weyt auff gethan / vnd gegen dem graben hinauß ein halbrunde cirkellini geriſſen / vnnd for diſer runden herumb ſoll der graben cirkels meyß. 250. ſchuch weyt. for der paſtey gemacht / vñ. 50. ſchuch tieff gerad auff gemauert werden / Aber an den andern orten beleib der graben wie er for iſt dieſe runde mauer forn an der paſtey. werde vnden im graben. 15. ſchuch dick an gelegett / aber oben. 10. ſchuch dick / vnd die euſſer lini dˀ mauer. höhe inn dem pau / des geleichen das leger der ſtein. leg man auch nach dem hohen winckelrecht· darin würdet ſich das gewelb / das hernach gemelt ſomfft tragen / Aber die inner lini der mauer ſtee aufrecht / vnd fon der halben cirkel mauer. werde zu beden ſeytteñ hinderſich gefarn / mitt gleych dicken mauern. der runden gemes. hinder das. A. geſtragtz durch die ſtatmauer. 200. ſchuch lang / dann mach man von einem ende zu dem andern / ein zwerch mauer ſo dick man der bedarff / darmit diſe paſtey gar vmb zogen würdet / diſer zwerch mauer zeichen ſei in der mit ein. C. darnach werde auß dem puncten. A. eyn andre auffrechte halbrunde cirkelmauer geriſſen. 10. ſchuch dick / 50. ſchuch weyt. innen hinder dˀ euſſern runden mauern / die ſolle mit ſtarcken pfeilern / ſo hoch man der bedarff hinder ſetzt werden / dem gewelb zu ſteuer das ſie tragen hilfft / Alſo würdet zwiſchen diſen zweien mauern. weit vnnd raumß genug / zu den ſtreich weren. zu rings vmb / vnnd fon diſer halbrunden cirkell mauern. werde auch von ietlichem ende beder ſeiten / ein geſtragte mauer gefüert in gleicher dicken / bis an die ſtat mauer / Aber auß der ſtat ſollen zwey groſſe tor / an beden enden der hinderſten zwerch mauer geſtelt werden / dardurch mach man ein fartten vnder die erden zu dẽ ſtreich weren / ſtarck for gewelbt / hoch vnd weyt genüg / in diſer paſtey ſollen vnden im graben. 15. ſchießlöcher geleich ein geteilt werden / vnd zu dem ſtarcken geſchos zu gericht / Es ſollen auch zwiſchen dem groſſen geſchos enge ſchlitz fenſter gleich ein geteilt werden / darin man ſich mit handpüchſſen / odˀ hocken beſchieſſen möge / Aber innerhalb der ſtat mauer teil man. 10. gewelb vber zwerch geleich ein / vnnd mach ſie alle geſiert / ſo wirdet ein ſeyten zwiſchen den gewaltigen pogen eyn wenig minder dañ. 30. ſchuch lang / die gewaltigen pogen werden. 4. ſchuch dick / der ſtend alweg vier creützweis an ein ander / ſölcher ſtöck ſind. 9. zwiſchen den zweyen dicken ſeyten mauern / in der erſten zeil. die ſelben zwo mauern nemen fürſich zu jrer dicken auff beden ſeytten. 30. ſchuch / macht alles inn ſumma. 400. ſchuch / ſolche geſierte gewelb füer man bis an die ſtat mauer ſo vil der werden mögen / die ſtiegen ſoll man hinden. ann beden enden der zwerch mauern / vber die zwey thor ſtellen. die zu den ſtreich weren gond / doch alles fermauert / ſo würdet kein gewelb dardurch zerrüttet / die ſtaffeln ſollen. 12. ſchuch lang ſein / auff das man weiten genug habe an ein ander zu weichen / es ſoll auch ein ietliche ſtiegen in jrer mitten. ein fletz haben. 7. ſchuch preit ee die ander anget.

Dieſer forbeſchriben grunde werde alſo auf gezogen / Erſtlich ſoll die rund forderſt mauer an der paſtey / auß grund des grabens. 40. ſchuch hoch auff gezogen werden / vnnd das halbteil for der ſtat mauer nidrer ſein / dañ das ertrich auſſerhalb des grabens iſt / aber innerhalb der ſtat mauer / ſoll man die zwey ſeiten mauern. bis zu dˀ höhe der paſtey auff füeren / vnd nach dem euſſern geheng ſollen ſich die mauern oben feriungen / Es ſoll auch die hinder zwerch mauer / diſen zweien gleich hoch ſein / alle der innern runden mauern gemes / die ſoll man auß grund des grabens. 70. ſchuch hoch auff füeren / in gleicher dicke / vnd ſoll gerad an beden ſeiten in die ſtat mauer geſchloſſen werden vnd daran enden / Innerhalb diſer aufrechten runden mauern / ſoll die paſtey bis ann die ſtat mauer auß geſchüt werden /

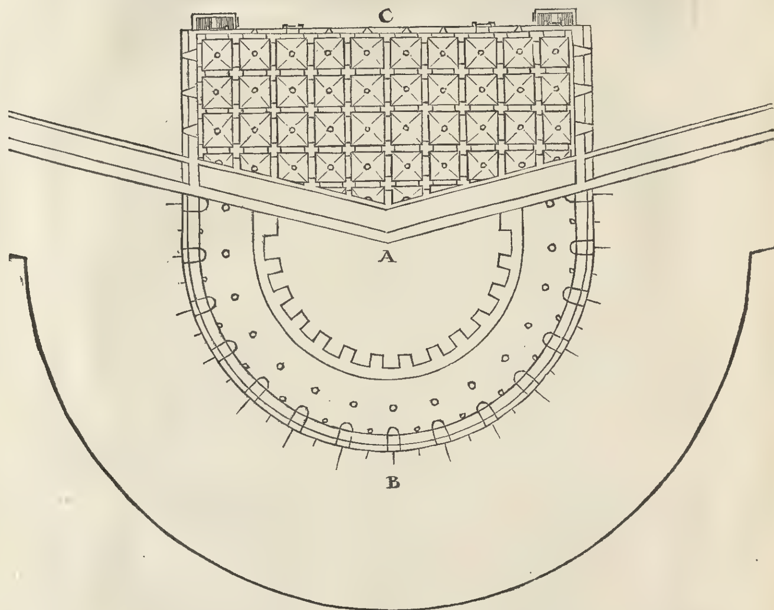
innerhalb der ſtat würdet die paſtey ob dem ertrich.20.ſchuch hoch/darunder ſoll man die
gewelb ſtarck ſchlieſſen / vnnd die gewaltigen pogen ſollen gefüertt ſeyn. Aber gegen dem
puncten.A.beleibet ein winckel vber zu zweien halben gewelben / gibt ein heymliche behelt-
nus. Die gewelb pogen ſollen halb cirkelrund auß dem grund ſtechen / innen.16.ſchuch
hoch ob dem ertrich/Aber das centrum ſoll in dz ertrich geſetzt werden / ſo geben die anfeng
im grund fiereckete creutzform / der würdet einer.8.ſchuch preit wie for gemelt.vnnd die ge-
welb ſollen alle frey vnfermauert beleiben/ſie ſollen auch alle ein ietlichs in ſchloſſen.runde
liecht vnnd luftlöcher haben / eines.5.ſchuch weit / die man auff der paſtey ſo es not thůt zu
decke.auff das man das geſchos darüber möge füern/Es ſollen auch alle ſolche offne löch-
er der maſſen verſehen werden.das ſich die platz regen nit in die gewelb mögen ſchwem̃en
diſen gewelben mögen an den ſeiten mauern fenſter vnnd liecht genůg gemacht werden /
Auch ſol man durch die zwerch mauern zwo thür ſtellen / dardurch eingeng in die gewelb
ſind/Solchs gepeu iſt nütz zu allem dem das auff die paſtey gehört/das darin zu behalten.
Aber auff diſen gewelben mauer man die paſtey oben plat zu vnd pflaſter die gantz paſtey
der maſſen.das alle regen leichtlich ablauffen / vnd es werde geordent.das man fon beden
ſeiten der paſtey auff die ſtat mauer möge / vnnd das alding ſo gemacht werde das nichtz
irre / vnd die paſtey ſoll auch in der ſtat . auff allen ſeiten mit einem flachen platten abſatz
verwart werdē / auf.18.ſchuch weit in die paſtey geruckt/darauf haben die ſchůs wenig haf
tüng / vnd innen ſoll diſer abſatz for dem man.vber. 4.ſchuch nit hoch ſein / Alſo das man
mit dem geſchos allenthalben darüber möge / vnd ob mans für gut an ſehe.möchte in den
pügen der gewelben / greben gemacht werden / mit ſtaffeln.darin man deſt ſicherer ſtende/
ſolchs mag fornen auch gepraucht werden / Alſo iſt das hinderteil zu gericht / aber dem for-
dern teil der paſtey.ſoll zwiſchen den zweyen runden mauern / ein küffen gewelb geſchloſ-
ſen werden.zu rings vmb/von einer ſeiten der ſtat mauern zu der andern/innen.37.ſchuch
hoch ob dem grund.vnnd.7. ſchuch dick/halb cirkelrund / vnnd an den enden / do die ſchies
löcher zu dem ſtarcken geſchos geſtelt ſind/ſol die rüden mauer.15.ſchuch weit auß genum-
men werden/ vnnd ſo hoch man des bedarff/auch darob auff das ſterckeſt fergwelben/ mit
zweyen geprochnen cirkelriſſen / auff das es ſeinen laſt geren trag / Aber fornen für.do das
ſchies loch hinauß geet bedarff die mauer nit faſt dick ſein / dann ſie kan nit woll beſchoſſen
werden.Auch ſo die mauer dick beleib / kont man mitt dem groſſen geſchos/ nit woll hinfür
kommen / vnd auff das der rauch hinweg gee / ſo werde erſtlich geleich vnder dem gewelb.
ein rund lüft vñ einfallet liecht loch gemacht dreier ſchuch weit durch die dünnen mauern
Aber innen ann der dicken mauern / ſo weyt die auß genummen iſt / farman oben vberſich
mit einem halb runden cirkelloch/durch das gewelb vnd abſatz / vnnd der halb cirkel ſoll in
das küffen gewelb prünens weis ſtarck ferſchloſſen werden / vnd ob noch tampf in der höhe
des gewelbes belieb / ſo mag man mitten im gewelb.hinder einer ietlichen ſchießzinnen.ein
rund loch hinauß füern.dreier ſchuch weit/ die ſoll man alle im aufgang / wo ſie von dͤ feint
geſchos herreycht mögen werden/ mit waltzetten ſchirmen verdecken/Aber die weyten löch
er bedürffen keiner bedeckung / dañ ſie künnen for dem graben nit beſchoſſen werden / doch
ſoll mann dieſe löcher alle fergittern / es ſoll auch eben ein ſchießzinnen zu gericht ſeyn wie
die ander/auch ſollen hinder den kleinen ſchießzinnen / runde löcher / ſo weyt die nott ſindt/
durch das gewelb.auf gefürt werden/Aber der abſatz am fordern teil der paſtey/werde von
der nidern runden mauern gefüert/bis auff die innern hohen runden mauern/gantz ſchei-
trecht/zu rings hinumb/von einer ſeitten der ſtat mauern an die ander / vnnd zwiſchen di-
ſem abſatz vnd des küffen gewelbes/ſoll es alles feſt vermauert werden/ vnd das iſt ſunder-
lich zu mercken/ſo man in der ſtreich wer ſchieſſen will/das kein ſchuß geſchehe/es ſey dann
das das maull der püchſen für das ſchlitz fenſter hinauß gereckt werde / dann der gewaltig

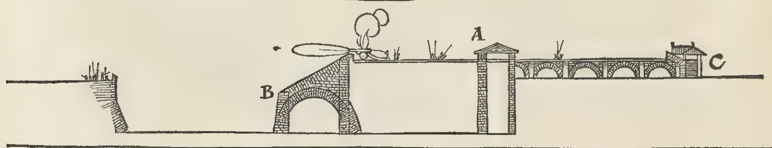
dampff schlůg sunst hindersich vnnd thet schaden / Also ist dise pastey zu gericht / aber was noch nötig ist daran zu bedencken / wil jch andern auch befelhē / Diser flach absatz wie oben gemelt / mag von fleche vnnd stercke wegen alle not erleiden / auch mögen zu fridlichen zeyten die gewelb diser pastey in der stat / mit nidern leychten dachungen / die leichtlich hinweg zu werffen sind / bedegt werden.

Also wie oben geschriben stet / hab ich mein meynung. hie vnden entgegen aufgerissen / Erstlich inn die mitte den nidergetruchten grund / vnnd darob den andern auffgezognen grund / wie der forn an zusehen ist / aber im vndersten teil / ist durch den schnit. B.A.C. angezeygt / wie der pau innen gestalt sey.



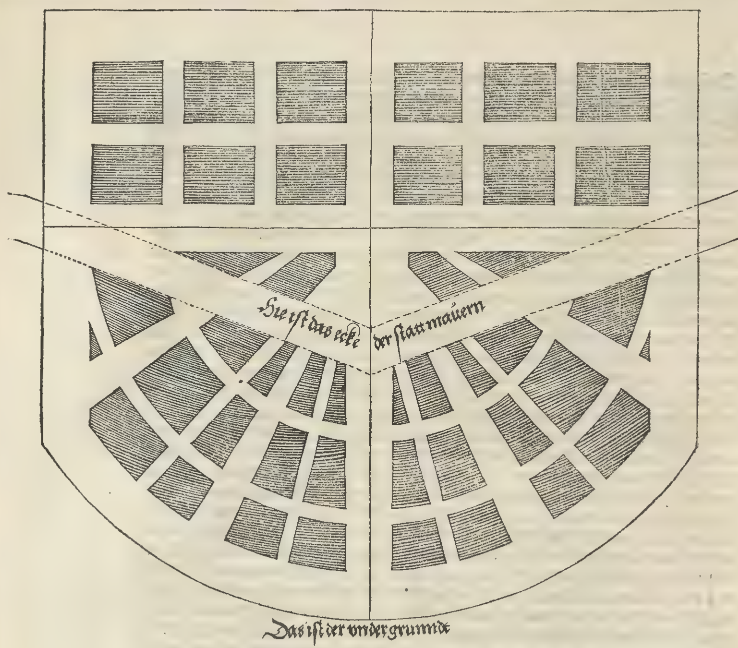

C
A
B


C
A
B

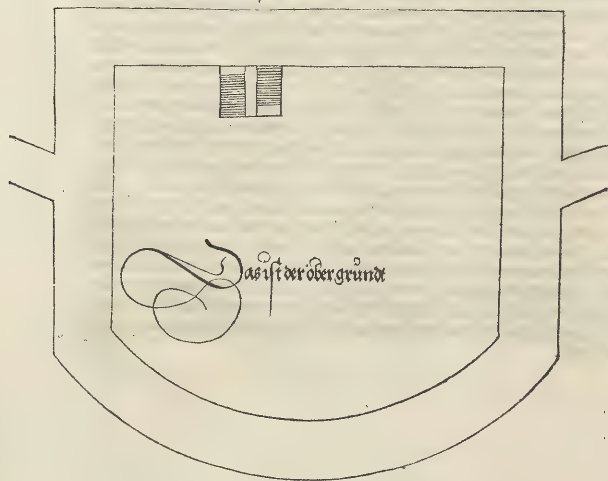

A
B
C



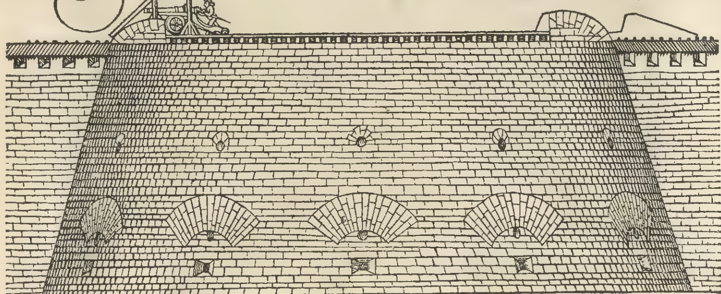
WO aber yemant nit groſſen koſten auff der gleychen gepeu legē wolt/der mag wol ein gerin
gers fürnemen/vñ nemlich alſo/man nem für das ort der ſtat mauer/do man die paſtey hin
ſetzen wöll/darzu praucht man gewönlich ein eck/vnd man laß auch die ſtat maur zu nutz
kuñen/dz ſie nit werde abgebrochē/diß eck der mauer ſchneyd man auff yedē teylen gleych
ab/mit einer geraden lini hundert vnnd dreyſſig ſchuch lang/die ſey.a.b. das ſey vnden im
grund die leng der paſtey. Nun iſt fürbaß zumercken/wie diſſer grund ſol ſein. Erſtlich wer-
de geriſſen ein gerade lini zu gleychen wincklen mitten durch.a.b. in den ſelben puncten ſetz
man ein.k.auß diſer kreutz lini werde ein recht winckliche vberlengte fierūg gemacht/die ſey
fornen.d.e.vnd hinden.l.m.vnd wo die kreutz lini. k.d.e. anrürt/da ſetz man ein.h.aber hin-
den do ſie rürt. l.m. ſetz man ein.n.vnd das.n.h.habe drey vnnd viertzig ſchuchlenge. Dar
nach ziech man die lini.k.h.fürſich hinauß/ſo lang man der bedarff/vnd ſetz ein zirckel mit
dem einem fuſe in den puncten.k.vnd reyß mit dem andern auß dem.d.in das.e.vnd wo die
fürſtreychet lini.k.h.durchſchnittē wirdet/dahin ſetz man ein. i. alſo iſt zu vnderſt im grund
diß fundament gar vmbriſſen. So aber der grund in der ſtat hoch vñ feſt iſt/ſo darff man
deſt weniger mit dem grund hindē vnderſich farn/er ſparet ein groſſes. Vnd die euſſer ma
uer vmb alle diſe paſtey/werde zehen ſchuch dick gemacht/darnach mach man ein mauer
zehen ſchuch dick auff der lini.n.i.mer ziech man zwo mauren fornen pey. d.e. zehen ſchuch
dick gegē dem puncten.k.an die mauer.n.i. Aber ziech man zwo mittel maurē zehen ſchuch
dick zwiſchen.d.z.vnnd. i. e.alle gegen dem puncten.k. Weyter ſetz man ein zirckel mit dem
einen fuß in den puncten.k.vnd mit dem andern reyß man zwo rund mauren dreyer ſchuch
dick/zwiſchen dem eck der ſtat mauer/vñ der euſſern pogē mauren.i.gleych eingeteylt zu ye
den ſeyten/biß an die zwerch maur.a.k.b.die ſol auch zehen ſchuch dick gemacht werdē/vnd
kreutz weyß durch die mauer.n.i.geen/durch den punctē.k. Darnach mach man noch vier
ſtreb maurn dreyer ſchuch dick/zwiſchen den fünff dicken maurē/die ziech man alle zu dem
punctē.k.man ſolle aber die maurn pey dem puncten.k.nit kleiner machē/dan ſie fornen an
der runden maurē.d.i.e.ſind/wie for angezeygt iſt/ſunderlich die dünnen maurē. Darum̄
muß ein dick ſteinwerck for dem punctē.k.auffgefürt werdē/dañ der gröſt gewalt ſtrebet dar
an. Nachuolgend vergitter man die hinderhalb fierung.a.b.m.l. mit fünff maurē die fünff
ſchuch dick ſind/wil man darnach kreutz maurē darein machē quaders dick/oder ploß auß-
füllen mit ertrich/das ſtee zu dem pau herrn/wie aber die ſtiegen ſollen gemacht werden/iſt
for angezeygt/allein mach man in diſen pau auß der ſtat ein ſtiegē hinauff/nebē der kreutz
mauren. n. h. auff welcher ſeyten man wil/der hat man genug. Vnden mach man fünff
ſtreychwör/eine zehen ſchuch weyt/vnd dreyzehen hoch. Nun iſt diſer grund zu gericht/dar
nach ziech man in auß dem ſtat grabē auff/ſo hoch die ſtat maur iſt/das man darüber hin
mög ſchieſſen. Man ſetz angeuerlich diſe hohe fünffzehen ſchuch/vnd henck die mauer for-
nen auff yeden ſeyten/vñ hinden fünffzehē ſchuch weyt oben in den pau/ſo ſteend alle ding
feſt in der ſtreb/vnd wirdet diſe paſtey oben hundert ſchuch lang/vnd nach der zwerch auff
der lini.n.i.mer dan hūdert vñ zweyntzig ſchuch preyt. Aber mit dem hauen vñ leger d' ſtein
gebrauch man ſich d' for geſchribē meynung/ſo fellet dz kein geſchütz. Die bruſtwör ſollē nit
vber vier ſchuch hoch gemacht werdē/aber auff dē pau mach man den abſatz zu d' bruſtwer
gantz gerad vnd flach/doch auff das wenigeſt achtzehen ſchuch dick vnnd ſo hoch/das die
püchſſen darüber reyche/es werd auch kein zinnē auff diſſer paſtey gemacht aber die ſchirm
ſollē die püchſſen bedecken/vñ fornen niderer ligen dan d' ſteinen abſatz iſt/von des erſten an
prellens wegen/ſo werdē die ſchirm höltzer deſtweniger ſchadhafft oder hinweg geworffen.
Auff diſer paſtey mögen ſiben groſſer ſtuck püchſſen gelegert werden/ſich auff alle ort zube
ſchiſſen. Diſe paſtey iſt auch hernach auffgeriſſen/wie der vnderſt der oberſt vnd auffgezo-
gen grund ſein ſol.



Das ist der vnder grundt



Hieist diese Pastei form anzůsehen aůffgerissen, vnd angezaigt zwaierlei absetz der Mauern Krům vnd Gerad.



SO ein herr weyte vnd wolgelegne land/vnnd die wal hat nach seinem willen ein fest schloß zupauen/darauß man sich in der not der feynd erweren vnnd auffenthalten möge/der sol zu solchem ein gelegen ort suchen lassen/wie hernach folgt.

Erstlich sol ein eben fruchpar land darzu erwelt werden/vnd dise ebne sol gegen mitternacht ein hoch holtz gepirg haben/auff das zu dem pau weder an holtz noch stein kein mangel sey/auff diß gepirg sol man etliche feste warten setzen/vnnd also machen/das die feynd schwerlich darzu steygen mögen/vnd zu den warten sollen heymliche verporgene eyn vnd außgeng sein. Auß disen warten kan man allenthalben in die weyten sehenn/also das sich nichts regen möge/des man nit innen werd/auch mögen loeß darauff gegebē werden/mit auffgereckten körben/reuchen/vnnd půchssenschůtzen/oder feuer. Vnd diß schloß sol gesetzt werden ein kleine meyl weyt von dem gepyrg auff der ebne gegen mittag. Auch sol diß erwelt ort ein starck fliessend wasser for dem schloß gegen mittag fůr fliessenn haben/das nit abgegraben mag werden/vnnd wo es můglich sol diß wasser durch alle greben mit einem lauff vmb das gantz schloß geleytet werdē/darin̄ mag man visch ziehen. So man aber die greben trucken wil lassen/so mag man kůrtzweyl darein richten/als bogen/armprust vnnd půchssen schiesen/palnschlahen/thier vnnd paum gerten ꝛc. Diß schloß sol gantz in die fierung gepaut werdē/doch sollen die eussersten eck/ietlichs mit einer lini sechs hundert schuch lang/in form eines Diameters ab genum̄en werden/vnnd auch ein ietlichs inners gepeu/nach seiner gepůr/mer oder minder. Dise fierung sol ein grosse weyten haben/von wegen der eussern wören/die vil fůrsich nemen/darumb sol ein seyten von diser eussersten fierung/wo die eck nicht abgeschnitten werden/vngeuerlich biß in vier tausent drey hundert schuch lenge haben.

Dise fierung des schloß sol vber ort gesetzt werden/von der vier wind sterck wegen/auff das sich die an den ecken leychtlich abstossen. Nemlich also/von den ersten zweyen ecken/sol das eine gegen dem auffgang/das ander gegen dem nidergang gesetzt werdenn/darnach kum̄en die andern zwey ort/das eine gegen mittag/das ander zur mitternacht. Darnach werd bezeychent der auffgang vnd nidergang mit. a.b. des gleychen mittag vn̄ mitnacht. c.d. for disem schloß herumb sol man auff ein kleine meyl wegs oder so weyt man mit einer

schlangen reychen mag/ kein fest noch hoch hauß lassen auff bauen /noch gräben oder ander wörlich ding darumb füren. Diß schloß sol nur ein groß thor/das hoch vnd weyt sey haben/von minder sorg vnnd weniger huet wegen /solchs thor sol mitten zwischen.a.c.gestelt/ werden/doch sol der Herr ein heymlichen verporgnen außgang haben/auff das er seins gefallens auß vnnd eyn faren auch reyten möge /solcher heymlicher gang sol fleyssig zu aller zeyt sauber vnnd in pau gehaltẽ werden. Aber noch ein kleiner thor sol gemacht werden zwischẽ. D. B.auff das man auß vñ eyn farẽ auch reyten möge/zu den wören dises schloß sollen zwifach schütten /mit zwifachen grebẽ zuring herumb gefürt /vnd außgefutert werden. Die thor so for einander steend /sollen nach forteyl abgesetz vnnd verruckt werden/auff das ob etwan in einer schnelle eines abgeloffen wurde /die innern vngewuñen beliben/wie das aber meysterlich sol zugericht werden/ist den künstern wissent /vnd darumb an not dauon zuschreyben. Ob den thoren sollen die schütten frey beleyben /das man darüber faren mög/auch sol alles wasser vnd außgiessen durch die schüt /an den vier seyten /starck vergewelbt/ auß geleyt werden / vnd wo das wasser in die gräben außlaufft/da sol es mit prettern verwart sein/vnd die vnreynigkeyt offt geraumbt werden/wie auch einer ietlichen treff lichen stat solichs zu bedencken nutz ist.

Aber die teylung inwendig des schloß/sol also gemacht werdẽ/in der mitt sol das herlich hauß des Künigs/auff einen gefürten platz gestelt werdẽ/des ein seyten achthundert schuch lang sey/vnnd kein eck sol an diser fierung abgeschnittẽ werden. Wie aber ein solich Künig lich hauß gepaut sol werden/schreybt Vitruuius der alt Römer klar /diser platz sey bezeychnet mit einẽ. e. ausserhalb diser fierung/werde ein zwinger herumb gefürt sechtzig schuch dick/vñ viertzig schuch hoch/sein zeychen sey ein. f. Ausserhalb des zwingers werd gemacht ein graben fünfftzig schuch tieff /vnnd sechtzig weyt/sein zeychen sey ein. g. Aber der zwinger des Küniglichen hauß/sol vier thor haben/mit vier schlag pruckenn/ein ietlichs/auff allen seyten in die mitte der mauren gesetzt / damit er bald wenn er wil/ auff allen seytenn her auß zu seinem volck mög kum̃en . Ob den vier thoren / mögen gemacht werden vier runde thürn/die herauß in den grabenn dretten /vndenn im grund durch den Diameter hundert schuch weyt/vnd oben sibentzig/auch sollen jre maueren vnden noch als dick sein als oben/ darien mag man hüpsche wonung pauenn. Aber das gemeur diser thürn sol vom grund auff hundert vnnd fünff vnd dreyssig schuch hoch gemacht werden/mit einem nidern dach Aber in dem eck. a. sol ein thurn gemacht werdenn/zwey hundert schuch hoch/oben halb so weyt als vnden / dauon man weyt auß mag sehenn/ vnnd ein schlag glocken darauff richten. Es sol auch diser thurn zu einem kor genummen / vnnd ein Capellen innen daran gepauet werden.

So nun des Künigs hauß nach der leer Vitruuij oder ander verstendiger werckleut gemacht ist /deñ mach man ausserhalb desselben grabens ein gefierten platz /zu ring herumb sechs hundert schuch preyt/sein zeychen sey ein. h. auff disen platz sollen wonen des Künigs Rätte/diener vnnd handwercker / der sol auch mit prunnen oder zisternen/wie sich das schicket /wol versorget werdenn. Ausserhalb des vmbgeendenn gemeynen platzes /sol gemacht werden/ die erste gemauert schütte/sechtzig schuch hoch ob dem erdtrich/ vnnd oben hundert schuch preyt/ aber vnden in der tieffen/ hundert vnd fünfftzig schuch preyt/ fast außgeleynet/ auff das die mauren in die streb haben / diser schüt zeychen sey.i.

Ausserhalb diser schütten /werd gemacht ein grabenn fünfftzig schuch tieff / vnnd oben

fünfftzig schuch weyt/aber die eusser graben mauer sol gerad auff gefürt werdenn/des zeychen sey.k.

Darnach werd gemacht ausserhalb des grabens ein gepflasterter weg/hundert vnnd fünfftzig schuch preyt/auff dz man weytorfft genug möge haben/darauff etwas zuhandlen auch heuser darauff setzen/sein zeychen sey ein.l.

Ausserhalb dises platzes/setz man wider ein gemauerte schüttenn/in aller massen wie die innere gemacht ist/allein sol sie oben zehenn schuch niderer sein dann die inner ist/der zeychen sey das.m.

In dise zwo schütten sollen in den graben.k.acht streych wöre gemacht werden/die von der pastey. J. an die andern auffrechten mauren des grabens rürenn ein ietliche hundert schuch preyt/die vier sollen an den vier ecken/nach dem Diameter gestelt werden/vnnd die andern vier kreutzweyß/zu gleychenn winckeln/mitten zwischenn die forgemeltenn vier streychwören.

Darnach werdenn in den eussern graben.n.an die pastey.m.zwelfff streychwören gemacht/der eine hundert schuch lang in den graben trit/vnd hundert schuch preyt sey/von weytorfft wegē die sie bedürffen/auff drey ort sich auß einer ietlichē zuwörē/d' sol man auff ietlicher seyten zu gleychē wincklen drey stellen/nemlich alweg auff zwey eck nebē einander zwo.vnd darnach eine in die mitt einer ietlichen seyten. Damit aber dise örter im auffreyssen erkent mögen werdē/hab ich sie alle bezeychent mit kleinen kreutzlein/nemlich also.✠.

Aber zwischen disen außtretenden streychwören/sollen in den zweyen schütten.i.vnnd m.streychwör gemacht werdē/wie die in der fordern pastey geschribē sind/vnd das alweg zwischenn zweyen schießlöchern fünfftzig schuch weyt sey. Alle gewelb die vnder die erden gemacht werden/sollen lufft löcher haben.

For diser gemauerten schüt mach man aber ein graben/hundert vnnd fünfftzig schuch weyt/vnnd fünfftziger tieff/sein zeychen sey.n. Vber dise greben sol man wol verwarette pruckē machen/vnnd mit den fallprucken recht versehen/vnnd die außfart durch die schüt/sollen vergwelbt werden mit pogen/der einer zwelff schuch dick sey. Auff dise zwo schüt/sollen innen an einer ietlichen seyten gleych ein geteylt/drey stiegen auffgefürt werdenn/eine fünff vnd zweyntzig schuch preyt. Auff disen schüttē kan man vngehindert/zu ring herum̄ vmb das gantz schloß kum̄en. Auch sollē an gelegnē orten der eussern pastey/den wechtern nidere heußlein für vngewitter gepaut werden.

Ausserhalb des weyten grabens werd gemacht ein plate ebne/hundert vnnd fünfftzig schuch preyt der zeychen sey ein.o. ausserhalb diser ebnen werff man einen tieffen vnd fast weyten vngemauerten graben auff/vnnd schütte das erdtrich gegen dem schloß/doch das man disen wal nicht zu fast hoch mach/auff disen wal mag man auch windmül oder roßmül zurichten/so man am wasser nicht malen kan. Darauff werd ein liecht zaun gesteckt/oder man mach ein meurlein quaders dick darauff/als ein prustwör/sibenn schuch hoch/innen mit staffeln/das man darüber herauß sehen mög/vnnd außwendig sol diser graben kein höhe von erdtrich gegen dem land habenn/sein zeychen sey ein.p. Aber die prucken sol innen zwischen der schüt ein starck thorhauß habē/wol verwart. Wie man aber das steinwerck alles mauren sol/vnnd hahend machen ist hie for in der pastey angezeygt. Auch was man von erdtrich außgrebt/das sol in die schütten geworffen werdenn/auff das man kein erdtrich hinweg füren dürff/so wirt grosser vnkosten erspart.

Man mag auch for den eussersten prucken noch ein kleine wör vmb die prucken fürē/vnd ein fallprucken darüber werffen/so man die auff zeucht/das niemand auß noch eyn mag kum̄en/als wenn man zu tisch sitzt/oder etwas anders für felt.

Wie sich aber ein großmechtiger Herr mit groß vnd kleinem geschoß/des gleychen mit

ſchütz vnd ſchirm / vnd all anderer nottorfft rüſten vnnd verſehen mög werden jme erfarne kriegßleut / die ſolches teglich prauchen wol vnderricht geben / des gleychen ſol der Herr trachten nach aller prauant / zeug vnd nottorfft / auff das jm an nichtẽ geprech. Die ſtallung aber ſol man machen / innen an der euſſern gemauertenn ſchůt / auff dem platz. l. da mag man on hinderung zwey tauſent pfert ſtellen / vnnd mit aller nottorfft verſehẽ. Auch mag man auſſerhalb des weyten gefutertẽ grabens / auff der ebne. o. hinder dem liecht zaun ein groſſe sum̃a Kriegs volck zu fueß legern / ſo man dennen hutten auff ſchecht die teglich gegẽ den feynden ſcharmitzeln / vnd auff die peut lauffen. Wo dann des Herrn ſtett / dem ſchloß nit zu weyt ligẽ / ſo mag man teglich hilff vnd rath ſchickẽ mit volck vnd anderer nottorfft. Die wirtes heuſer aber ſollen for den thoren zu pedẽ ſeyten am euſſerſten grabẽ nidertrechtig von holtzwerck auff gepaut werdẽ / die ſollen kein ſterck habẽ / auff das ſo die feynd darein luffen nicht ſchutz darinn hettẽ / vnd kein ſchaden darauß theten.

Welcher ſich num in einem ſolichem pau / ſo dͤ mit nottorfft verwaret were / nicht wören wolte / der můſt niemand dañ jm ſelbs die ſchuld gebẽ / dann ſoliche zwifache wöre iſt ſchwerlich zugewinnẽ / vnd ob gleych die euſſer gemaurte ſchůttẽ / mit groſſem volck / vnd gewaltigen ſturm gewinnẽ wurde / ſo iſt doch die inner ſchůt höher dann die euſſer / vnd iſt noch geruet. Darumb mögẽ die innern wo ſie manlich ſind die feynd mit gwalt wider abtreyben / dann ſie habẽ ein groſſe plöſſen vnd tieffen grabẽ zwiſchen jnen. Man ſol auch löcher auff der euſſerſten ſchůt haben / wo man benöttigt wůrde / das man die půchſſen darein möcht werffen / auff das der Herr nicht mit ſeiner eygnen wör beſchediget wurd. Der Kůnig ſol nicht vnůtze leut in diſem ſchloß wonẽ laſſen / ſunder geſchickte / frum̃e / weyſe / manliche / erfarne / kůnſtreyche menner / gute handwercks leut die zum ſchloß důglich ſind / půchſſen gieſſer vnd gute ſchůtzen. Jn das Kůniglich ſchloß ſol niemand gelaſſen werdẽ / dann dem der Kůnig vertraut / oder das vergůnt. Der Kůnig ſol keinen todten körper innerhalb dͤ greben begrabẽ laſſen / ſunder ein kirchoff machẽ zu nechſt am gepurg gegẽ dem auffgang / ſo wirdet der praden durch den Weſtwind / der durchs jar zu feuchter zeyt am meyſten weet hin weg getriben. Wie aber das alles geſtalt ſol ſein / wil ich hernach auffreyſſen.

oder kupffer zu giessen habē/sie seyen was handwercks sie wöllen/in diser hütten einer thon mögē/vnd man sol jnen an keinē and'n ort hütten gestattē. Solicher hüttē mach man vier/ da ein seyten der selbē hundert schuch lang sey in den winckel. C. von der wind wegen/die die reuch so gifftig sind hinweg treybē/dann durch das gantz jare geet der wind am meystē von dem nidergang/vnd mitnacht/vnd so gleych der Ostwind geet/so treybt er den rauch vom schloß/allein der Mittag wind der da selten geet/mag disen rauch in das schloß fürē/ darumb beduncket mich disse stat an dem ort zu den hüttē am bequemstē sein. Aber dise vier hütten stell man allweg zwo aneinander/vnd gegē einander vber/also das ein gassen zwischen jnen beleyb fünfftzig schuch preyt/doch das sie die schütten nicht anrüren. Darumb laß man am eck zu ring ein gassen dar zwischen/fünff vnnd zweyntzig schuch preyt/vnnd die leng der zusamstossung der zweyer hüttē sey Paralel gegē der lini. A. C. Diser vier hütten zeychen sey. 8. 9. 10. 11.

Darnach werde geordnet der marck für des Künigs thor/das gegenn der schütten thor steet/zwischen. A. C. des zeychē sey. 12. vnd man mach jn zwey hundert schuch preyt/vnd drey hundert schuch lang. Nach dem setz man zwen stöck zu heussern auff ietliche seytē des marcks/do einer zweyhundert schuch preyt/vnd auff vierhundert vnd sechs schuch lang sey vnd den stock so auff der rechtē hand/wan man van aussen in das schloß geet/ligt/den teyl manerstlich in d' mitt von einander/auß dem einem teyl gegē dem marckt/mach man ein Rathauß/in der mit ein gefiertē hoff/des seyten eine fünfftzig schuch lang sey/vnd so man wil mitten in dem/einen prunnen/aber man mach keinen kram vnder das Rathaus/sunder laß es frey beleyben/des Rathauß zeychen sey. 13. Die gefengnuß der vbelthetter sol vnder dem Rathauß sein. Aber das halbteyl hinder dem Rathauß/teyl man in vier gleyche heuser/vnd mach jnen allen ein vber ort gefiertē hoff/so beleybet einem ietlichē hauß ein triecket höfflein/gibt jn liechts genug. Den andern stock gegen dem Rathauß vber/teyl man in acht gleychē heuser/den macht man allen höffe zum liecht/wie den vier heusern hinder dem Rathauß/dises stocks zeychen sey ein. X.

Darnach werde zwischē disen zweyen stöcken vnd der schüttē. A. C. noch vier stöck gemacht/vñ man setz sie auff dz sie ietlicher seytē die zwo strassen/die vō des Künigs grabē biß an die schüt geend rüren/so habē sie auch jre mittel teylung/von der strassen der schüt thor/ die biß an den marckt geet. Es sollen auch dise vier stöck also gesetzt werden/das ein freye straß fünffstig schuch preyt zwischē der schüt vnd der ietzt gesetztē stöck beleybe. So sol auch ein solche preyte straß beleyben zwischen des Rathauß stock vnd des andern dargegē vber/ vnd solich strassen sollen zu pedē seyten an die schüttē reychen zwischen. A. D. vnd. C. B. Durch dise vier stöck sol nach lengs ein gassen fünff vnnd zweyntzig schuch preyt gezogen werdē/aber aussen herumb ligen diese sechs stöck mit freyen preytē strassen vmbfangē/wie sich pey oder vmb einen marckt wol gezimet/diser vier stöck zeychē ist der nechst pey dem. X 17. vnd der ander d' nechst pey dem stock. 13. ist. 18. vnnd der nechst pey dem stock. 18. ist. 16. vnd d' nechst pey dem stock. 17. ist. 15. Dise zwen stöck. 17. vnd. 18. sol man einen in zweyntzig gleyche heuser teylen. Aber die zwen stöck. 15. vnnd. 16. sol man ein ietlichen in viertzig gleyche heuser teylen. Nun sind noch die zwey ort gegen· A. C. zuerfüllen mit heusern/pey der Kirchen/vnd Gießhütten/die mach man also/neben den zweyen stöcken. X. vnnd. 13. setz man auff ietliche seyten vier stöck/alweg zwen stöck mit einer gassen fünff vnd zweyntzig schuch preyt vnderzogen/die gegen den peden seytē der schütten zwischen. A. D. vñ. C. B. durchstreych. Diser vier stöck einer wirdet lang fünffhundert vnd fünff vnd zweyntzig schuch/aber preyt achthalben vñ achtzig schuch/jr zeychen sind der nechst pey der Gießhütten. 22. der ander nechst dapey. 23.

Darnach sey der nechsten zweyer stock zeychen gegē dem stock. 13. vber des nechsten pey

der kirchen.19. des andern. 20. der ietlichen teyl man den halbteyl gegen den weyten strassen in eylff gleyche heuser. Aber in der engen gassen gegẽ einander vber teyl man ein ieden halben stock in zwey vnd zweyntzig heuser.

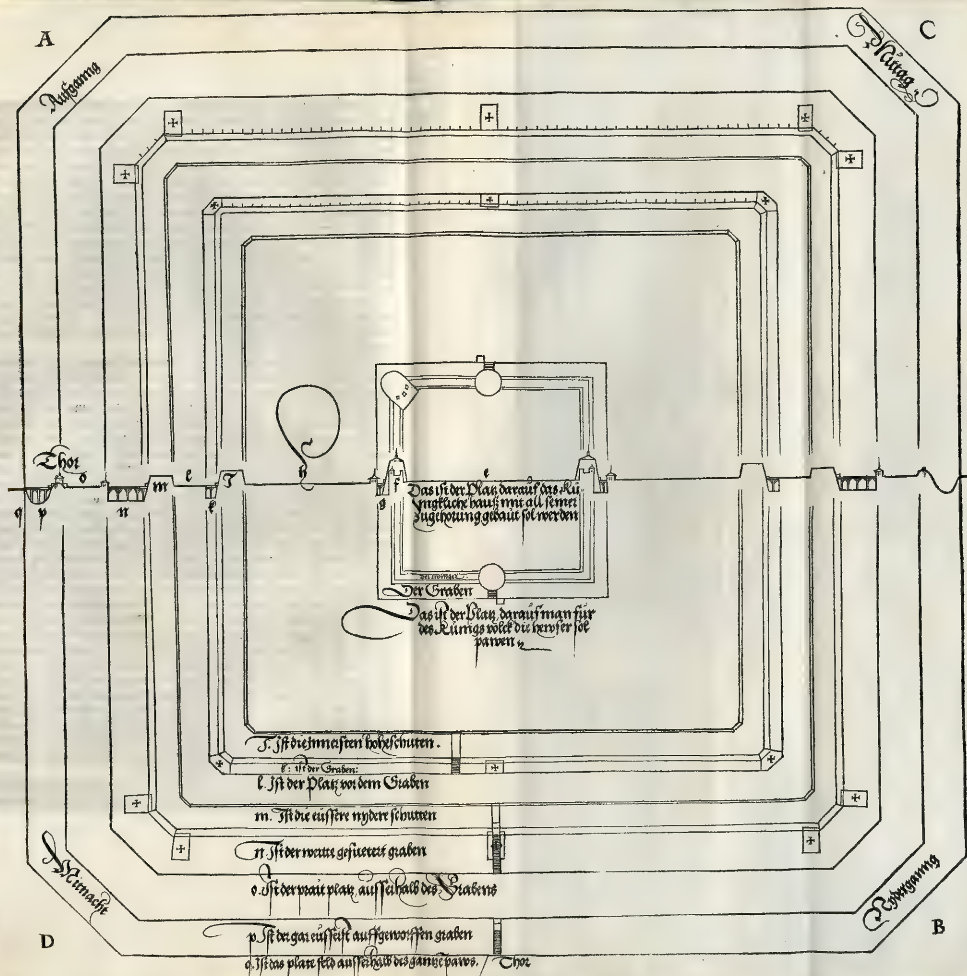
Noch beleyben zwen pletz vber/darauff man heuser setzẽ sol/einer pey der Kirchẽ/der ander pey d' Gießhüttẽ. Bey dem Pfarhoff setz man mit den eckẽ einen stock an die pede preytẽ strassen/der als lang sey so preyt die pede stöck.16. vñ. 18. sind/vnd mach jn preyt hundert vñ sibentzig schuch/sein zeychẽ sey. 21. Vnd teyl disen stock zum ersten in zwelff gleyche heuser Darnach zerteyl man die zwey heuser an den vier ecken/ein ietlichs in der mitt von einander/so gewint diser stock sechzehẽ heuser / also beleypt ein herlicher platz for der Kirchen/ vnd was zu der Kirchen gehört das steet frey.

Auff der andern seyten der Gießhůtten neben den zweyen stocken / der zeychen. 15. vnd 17. vber die selbig straß stell man zwen stock/ietlichẽ so preyt als die vorgemeltenn stöck sind/ vnd den nechsten pey der schůt mach man zweyhundert schuch lang / vnd teyl den in zehen gleyche heuser. Aber den andern gegẽ dem stock des zeychens.17. vber/mach man drythalb hundert schuch lang / vnnd teyl jn in zwelff gleyche heuser / so beleybt ein grosse weytorfft zu ring vmb die Gießhůtten/ auff das man raums genug hab / mit dem grossen geschoß auff peden seyten for den hůtten zuhandeln. Vnd diser zweyer stöck zeychen sind dise/ der nechst pey der schůt hat. 24. der ander. 25.

Nun sol man dise heuser auff dem platz also besetzẽ / hinden an dem Rathauß sind vier heuser. vnd in dem stock. X. gegen dem Rathauß vber acht heuser / das sind die Herrn heuser. Darnach setz man in die heuser der zweyer stöck des zeychens. 17. vnd. 18. die edelleut/ aber in die heuser der zweyer stöck. 15. vnd. 16. setz man die hauptleut/fendrich/ weybel vnd die fürnemsten der Kriegs knecht/ auff dz/das thor mit jnen verwart werd/ vnd allzeyt zum auß ziehen gerůst seyen/ vnd darum̃ so dise nit handel treybẽ/bedörffen sie nit weyte heuser.

Vmb die Kirchen in die heuser. 19. 20. 21. setz man die leut/ die mit jrem handel ein stilles leben füren. Aber vmb die Gießhůtten setz man in die heuser/ der vier stöck. 22. 23. 24. 25. die Rotschmid former/ jre trechsel vnnd allerley schmid handwercker / die zu der hůtten vnd jren wercken dienstlich sind/also ist diser platz vom. A. zum. C. besetzt/wie er steen sol.

Nun mach man die ander seyten zwischen. C. B. was noch vber beleybt/also. Erstlich stell man acht stöck so lang der Kůniglich graben ist / zwischen den dreyen strassen gegẽ der schůt seyten. C. B. zwischen disen stöcken vnd der schůttẽ mach man vier gassen/eine fünff vnd zweyntzig schuch preyt / diser acht stöck zeychẽ sey gegen der schůt angefangẽ. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. Aber zwischẽ den nechstẽ zweyen stöcken pey d' schůt mit jren zeychẽ. 26. vnd. 30. laß man einen platz hundert schuch preyt / von des raums wegẽ den sie pede bedorffen. Darauß mach der Kůnig zwey grosse zeug heuser/ darin̄ das geschoß stee/ auch allerley wöre/ zeug vnnd notturfft in gutter růstung. Dise zwey heuser sollenn durchauß fast starck gewelbt sein / des gleychen auch vnder d' erden sol man gute keller machen / darin̄ das getranck wol verschen sey. Die zwey heuser sollen nit fast hoch vom gemeur sein/ aber man soll rösche dachung auff sie setzẽ / vnnd korn pöden darein machẽ / auff das der Kůnig mit getreyd versorgt sey. Es ist auch da pey zugedẽcken/ das ein ieder eynwoner in seinem hauß mit allerley speyß auff ein jar versehẽ sey. Dise zeug heuser sollen vndẽ wenig vnnd kleine fenster habẽ/ mit eyßnen ledẽ wol versehen/ vnd fleyssig in hut gehaltẽ werden. Die andern sechs stöck/ nemlich die nechstẽ zwen pey dem graben/ der zal. 29. vnd. 33. teyl man ein ietlichen in zweyntzig gleyche heuser/ zwischẽ den zweyẽ stöcken/ der zeychẽ. 28. vnd. 32. mach man zwey bad gegẽ einander vber / ein ietlichs das sie zwey freye eck habẽ/ der man bad zeychen sey ein. m. der frauen ein. f. Die zwen stöck hinder den bedern teyl man ein ietlichen in sechs vnd dreyssig gleyche heuser. Die zwen stöck der zal. 27. vnd. 31. teyl man ein ietlichen


A
Aufgang
C
Mittag
Thor
o
q
p
n
m
l
i
k
h
g
f
e
Das ist der Platz darauf das Kü
nigkliche hauß mit all seiner
zugehorung gebaut sol werden
Der zwinger
Der Graben
Das ist der Platz darauf man für
des Künigs volck die heuser sol
pawen
i. Ist die innersten hoheschutten.
k: ist der Graben:
l. Ist der Platz vor dem Graben
m. Ist die eussere nydere schutten
n. Ist der weitte gefüetert graben
o. Ist der prait platz ausserhalb des Grabens
p. Ist der gar eusserist auffgeworffen graben
q. Ist das plate feld ausserhalb des gantze paws. / Thor
Mitnacht
Nydergang
D
B

SO man nun innen auff den gefierten platz. h. zwischen der innern schůt vnnd ausserhalb des künigs graben heuser setzen wil/ sol man for ordenlich betrachten/ wie die zu allerley not turfft nutzlich eingeteylt werdenn. Nun werd gesetzt an die vier ort dises platzes. h. die vier buchstaben. A. B. C. D. zu gleycher weyß wie an dem forigen auffreissen des eusserstẽ grabens/ auff das man da pey die vier örter des auffgangs/ mittags vnd jre gegenteyl kenne. Nun ist diser platz. h. wie forgemelt sechs hundert schuch preyt/ vnd ein seyten an des künigs grabẽ ist peyleuffig aussen auff einer seiten lang tausent vñ zwölff schuch. Vmb dissen graben sol man vier frey gassen lassen bleyben/ ein ietliche fünfftzig schuch preyt. Vnd die selben vier gassen sollen sich follent an acht orten hinauß strecken/ biß an die vier seyten dͤ schůtten/ also/ so einer an disem graben steet/ das er zu peden seyten an die schůtten vngehindert sehen möge. Darnach sol man noch vier gassen in for gemelter preytenn/ von den vier thoren des Künigs grabens füren/ biß an die vier seyten der schůtten. An disen gassenn enden die stöck oder pletz darauff die heuser gesetzt werden/ vnd allenthalben do dise preyte gassen an die innern schůtten rüren/ sol man stiegen hinauff machenn/ eine viertzig schuch preyt/ oder als preyt wie hie fornen steet/ aber do die thor steend/ sol man kein stiegen auff die schůtten machen. Dise seyten zwischen. A. C. nem man zum ersten für/ vnd stell das thor mitten in die schůt gegen des Künigs thor vber.

Vnd Erstlich/ werde gesetzt die kirchen/ vnnd was darzu gehört in den winckel. A. also das zwischen der schůt vnd disem stock ein gassen beleyb fünff vnd zweyntzig schuch preyt/ so gewinnet der Chor fornen zwey eck/ vnd zwo auff leynend linien. Von den selbẽ eussern enden der zweyen linien/ mach man hindersich ein rechte fierung zweyhundert schuch ein ietliche seyten lang/ also hat die kirchen jren form. Dann mach man zu hinderst mitten an der kirchen ein gefierten starcken nidertrechtigen glockenthurn/ ein seytẽ von sechtzig schuch lang/ des halbteyl stee in der kirchen auff zweyen starcken pfeylern/ vnnd der ander halbteyl heraussen. Jn disem thurn halten die hauß/ die der kirchen/ glocken vnd horen warten. Diser thurn sol ein groß portal haben/ vnd do neben sol die kirchen auff ietlicher seyten noch ein thür habẽ. Auch sol die kirchen zu der lincken hand so man vnden hinein geet/ noch ein thür haben in der mitt der selben seyten mauer. Es sol auch auff diser seyten die sacristey vnder dem Chor herauß gemacht werden/ fünff vnd zweyntzig schuch weyt/ vnd mit sambt dem spitz den sie gegen dem Chor gewind achtzig schuch lang/ dariñ mögen die kirchen zier wol behalten werden. Darnach setz man den Pfarhoff an die rechten seyten/ so man vnden in die kirchenn geet/ auß dem selben vndersten eck/ far man mit einer lini/ sechtzig schuch lang hinauß/ die Paralel mit der schůt sey/ auß disem end ziechman ein winckel rechte lini gegen der schůt biß auff fünff vnnd zweyntzig schuch weyt da zwischen. Dañ ziech man aber ein winckel rechte lini biß an das eck des Chores/ so beleybt zwischen der schůt kirchen vnd pfarhoff ein gerade gassen fünff vnnd zweyntzig schuch preyt/ wie for gemelt. Aber auff der ietz gezognen lini/ sol man von dem eussersten eck hundert sechs vnd zweyntzig schuch weyt einen puncten setzen/ vnd darauß ein winckel rechte lini biß an die kirchen mauer ziehen/ so beleybt zwischen der kirchen vnd des pfarhoffs ein triangel vber/ das sol des Pfarherß garten sein/ das ander sey sein hauß. Darnach für man ein triangel mit einem rechtẽ winckel auff der licken seyten gegen der schůt/ das werde aber ein garten für den Pfarher/ so ist auch die sacristey verwart/ also hat er herlich zuwonẽ. Vnd so ich die ding hernach auffreisse/ damit alle ding bekant werdẽ/ wil ich einem ietlichen sein besunder zeychẽ geben/ vñ wie dem/ also allen andern. Der Chor hat sein zeychen. 1. die Kirch. 2. der Thurn. 3. die Sacristey. 4. der Pfarhoff. 5. das klein Gertlein. 6. der grösser Gart. 7.

Nun sol man for allen dingen gießhütten ordnen/ in den grosse/ kleine vnd allerley Rotschmid werck gegossen mögenn werden/ damit alle die in disem schloß etwas von messing

viertzig gleyche heuser / darein setz man werckleut die von holtz vnd peulicher arbeyt machē. Darnach setz man ein zeughauß in dem von holtz als zimmerwerck vnd anders mancherley dings innen gearbeyt werd / darinnē auch holtz pretter vnd allerley wercks behaltē werd nemlich in dem winckel. B. vnd mach das vier ecket / vnnd zweyhundert schuch preyt / vnd nach der leng gegenn dem stock des zeychens. 30. vierhundert schuch lang / aber das eck gegenn der schůt werde nach ordnung ein wenig abgeschnittenn. In diß hauß mach man einen hoff zwey hundert schuch lang vnnd fünfftzig preyt / dises hauß zeychen sey. 34. Es ist auch zu mercken das zu ring an der schůt herumb ein freye gassēn sol beleyben fünff vnd zweyntzig schuch preyt / außgenumēn die gaß pey dem thor zwischē. A. C. welche for beschribē ist wie preyt sie sein sol. An dißwerckhauß setz man ein stock hundert schuch preyt / der biß an die straß reyche gegē dem hauß d' zal. 30. den teyl man in sechs gleyche heuser / darein setz man die werckleut die stettigs im zeughauß sein můssen / vñ dariñ arbeytē. jres stocks zeychē sey. 35. Darnach setz man vier stöck nebē diß werckhauß / doch dz darzwischē nach leng des hauß ein gassen fünff vnd zweyntzig schuch preyt beleyb / vnd dise stöck sollen die strassen erreychen die von des Künigs graben biß an die schůt der seyten. B. D. geet / so begeben sich zwischen disen vier stöcken drey gassen / ein ietliche fünff vnd zweyntzig schuch preyt / vnd diser vier stöck zeychen sey des nechstenn pey der schůtten. 36. darnach. 37. 38. 39. also beleybet for dem zeughauß ein weyter platz / darauff man wol etwas schaffen kan. Nachfolgent teyl man die drey stöck. der zal. 36. 37. 38. einen ietlichen in sechtzehen gleyche heuser / aber den stock / der zal. 39. mach man in den halbteyl gegē dem stock d' zal. 38. drey lange heuser / vnd in das forder halbteyl mach man acht gleyche heuser / vnd setz in den stock der zal. 36. in die heuser gegē der schůt die wagner / so künnen sie jre stangen vnd holtz an die schůtten leynen / an die ander seytē des stocks setz man die satler / vnd d' gleychē handwercker. In den stock. 37. gegē den satlern vber / setz man die zaum macher vnd jrs geleychē / auff d' andern seyten in disem stock / setz man die pantzer macher / vñ die von solchē dingē allerley machen / in den drittē stock. 38. gegē den pantzer macher vber / setz man die sporer vñ kleine handwerker auff der andern seyten in disem stock setz man die waffen macher / als spieß / hellenpartē / schwert vnd degen. Item in den stock der zal. 39. setz man in die drey langē heuser die schreyner / die můssen weytorfft habē zu jren prettern / vñ in das forder teyl in die heuser dises stocks setz man die holtz trechssel / vnd die künstlich mit muster zu machē sind. Item die steymetzen söllen zu fridlichen zeyten jr steynhůtten ausserhalb des schloß haben.

In die vier stöck der zal. 28. 29. 32. vnd. 33. setz der Künig die jm darzu gefallē / also ist die seytē. C. B. auch geordnet. Was nun auff der seytē for des Künigs grabē gegen d' schůt seyten. D. B. vber beleybt / dz werde also geteylt / zwischen den dreyē strassen die von des Künigs grabē vnd thor an die schůt zwischē. D. B. geend / setz man noch acht stöck / vñ laß die geradē gassen die von dem werckhauß der zal. 34. geen / in gleycher preytē durchstreychē / diser acht stöck zeychē sind dise / der nechst pey des Künigs grabē gegen dem stock vber / der zal 39. der sey. 40. darnach hinab gegē der schůt sey. 41. 42. 43. darnach dargegē heruber der stock pey des Künigs grabē sey. 44. darnach. 45. 46. 47. dise acht stöck teyl man einen ietlichē in vier vnd zweyntzig gleyche heuser / nun besetz man die acht stöck also. In den stock 43. gegē der schůt setz man kürschner / aber in den stock. 47. auch gegē d' schůt / setz man die schuchster / vnd auff der andern seytē in disem stock setz man die pfragner / aber an die kürßner setz man die do allerley leder werck arbeyten. Item den stock. 42. in die heuser gegē dem stock. 43. vber setz man die seyler / das sie nit weyt auff die schůt haben / jr seyl daselbst zuspinnen vnnd an sie setz man die schneyder.

Item gegē den pfragnern vber in dē stock d' zal. 46. setz man auch pfragner hin / also dz jr auff peydē seitē ein gantz gassen sol seyen / dañ man bedarff jr in disem schloß wol allerley

von jnen zu kauffen/vnd hinden an sie setz man leyni weber die tuch würcken/vnnd zeltma
cher. Aber in die vier stöck der zal. 40. 41. 44. 45. setz der Kynig nach nutz wen er wöll/
vnd gefelt es dem Künig/so mag er dise heuser auch kleyner eyn teylẽ/oder auch grösserma
chen. Jn die zwelff eck die nechstẽ pey des Künigs grabẽ d' sechs stock. 29. 33. 40. 44. 54.
53. setz man zwelff wein schenckẽ. Noch beleybt ein gefierter platz vber sechs hũdert schuch
lang vnnd preyt/an der seyten der schüt zwischen. D. B. darauff setz man fünff stöck/die
ersten vier stöck setz man vber die straß die von des Künigs grabẽ an die schüt geet zwischen
D. B. gegen den vier forgemachten stöcken vber der zeychen. 44. 45. 46. 47. den selben
an der preyten gantz gleych/auch darumb auff das die geraden gassen von den andern die
da fünff vnd zweyntzig schuch preyt sind frey durch streychẽ/vnd man mach dise vier stöck
ein ietlichen vierhundert schuch lang/jr zeychẽ sey/dem nechsten pey der schüt. 51. Darnach
der andern. 50. 49. 48. aber auff den platz so vber bleypt sechshundert schuch lang/vnnd
hundert vnd fünfftzig schuch preyt/setz man ein stock vier hundert fünff vñ sibentzig schuch
lang/vnd hundert schuch preyt/des zeychen sey. 52. Also wirdet diser stock ein freye gassen
vmb sich habẽ/fünff vnd zweyntzig schuch preyt/auff der er frey sieet/auß disem stock mach
man ein speyß hauß mit einem starcken nidertrechtigen gemeuer/durch auß gewelbet/vnd
so lang dz hauß ist einen festen keller darunder. Jn disem hauß sol schmaltz/saltz/dür fleysch
vnd allerley speyß behalten werden/es sol auch im tach pödenn haben/die man beschüt mit
korn/habern/gersten/weytzen/hirß/erbes/linsen/vnd der gleychen. Darnach teyl man die
vier stöck der zal. 48. 49. 50. 51. ein ietlichẽ in zweyntzig gleyche heuser/in den stock. 51. setz
man eitel platner/hauben schmid/jre schleyff vnnd polier mül richt man an das wasser for
dem schloß/gegenn jnen vber. Jn den stock. 50. setz man schlosser/reñ vnnd stech zeug ma
cher/vnd was dem adel zu schimpff vnnd ernst dienet. Auff der andern seyten dises stockes
setz man die pfanschmid/keßler vnd peckschlaher. Jn den stock. 49. gegẽ den peckschlahern
vber setz man die zingiesser/vnnd auff der andern seyten dises stockes setz man geschmeyd
macher/nadler vnd die mancher hand arbeyt von metall machen. Jtem des Künigs gold-
schmid/maler/pildhauer/seydenstycker/vnd die steynmetzẽ setz man in die heuser des stocks
48. Darnach hat man noch den platz zwischen des Künigs graben vnd der schüt seyten.
A. D. mit stöcken vnnd heusern zu besetzen auff disen platz setz man acht stöck in gleycher
form/wie die acht stöck sind d' zal. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. so beleybt for dem speyß
hauß ein freyer platz hundert schuch preyt/vnd hundert vnd fünfftzig schuch lang/also das
man raums genug for disem hauß hat allerley zu handelen. Vnd der keller dises hauses sol
ein eyn vñ außfart habẽ/die vier stöck der zal. 55. 54. 59. 60. der teyle man ein ietlichen in
zweyntzig gleyche heuser/aber die zwen stöck der zal. 55. 56. in die setz man metzger penck/
darinn man fleysch feyl hab/das sie gerad gegenn einander vber steend/so gewint jr ietliche
zwey freye eck gegen der strassen/jr zeychen sey ein parten.

Darnach teyl man pede stöck hinder peder metzger penck einen ietlichẽ in sechs vñ dreys-
sig kleyne gleyche heuser. Auch teyl man die halben zwen stöck der zal. 57. vnd. 58. gegẽ den
stöcken der metzger penck vber/ietlichẽ in zweyntzig gleyche heuser. Jtem der Fleysch hacker
schlach hauß sol man ausserhalb des schloß vnden an das wasser setzẽ/vnd jre heuser sollen
im schloß an d' pier preuer heuser sein/wie hernach folgt. Aber d' pier preuen heuser setz man
an die zwen stöck der zal. 59. vnd. 60. gegen der schüt/auff das sie jre keller vnd schenckstat
da haben. Aber jre preuheuser sollen sie innerhalb des eussersten auffgeschütten graben ha-
ben/in dem winckel. D. vnnd jre vesser daselbst bichen. Die pecken sollen jre heuser haben
in den zweyen stöcken der zal. 57. vnd. 58. gegen den metzgern vber. Jtem die leut der man
nöttig bedarff/vnd noch vngenant sind/vnd doch in jrem handel nit weyter heuser bedörf-
feu/sol man jn die vberigẽ heuser setzen/doch die herlichsten leut zu nechst gegen des Künigs

schloß/aber die am grabenn sitzen sollen kröm vnder jre heuser pauen/vnnd alle gewelben/den hendlern verlassen/die kröm von den reychesten als die wechßler die gold vnd silber haben/spetzerey/allerley leywat/sey den werck arbeyt/gewand vnd der gleychen/auch ein herliche apotecken/die sollen an des Künigs graben die pesten örter innen habenn. Darnach sol man die andern krömer die von allerley gattung kleiner pfenwert feyl haben eyn teylen/vnd jnen auch kleynere kröm machen/dañ die herlichen gütter bedörffen/vnd an die minderen ort setzen. Die barbirer sol man auch auff den vier seyten gleych eyn teylenn. Die brotpenck setz man an die straß eine hinder dem Rathauß gegen den zweyen stöckenn vber der zal. 19. vnd. 20. die andern setz man hinden in den stock. X. gegen dem Rathauß vber an die straß gegenn den zweyen stöcken der zal. 22. vnnd. 23. Aber dise heuser sollen alle von stein gepauen werden/vnd mit guten mauren vnderschiden/auff das der Künig vnnd sein volck dester sicherer for feur seyen. Die liecht in die heuser wissen die werckmeyster wol zu ordnen. Dise heuser sind in einem schloß da man nit weyte pletz mag habenn für alle einwoner groß genug/dann sie haben nach der lengern seyten fünfftzig schuch vnd schier gefiert/aber der weniger teyl sind vnder augen preyt fünff vnnd zweyntzig schuch. So man aber mer kleiner heuser bedarff/so möcht man in einem stock die heuser spalten/vnnd auß einem zwey machen/die jr leng behielten/vnnd ein ietlich fünff vnd zweyntzig schuch preyt belibe/wer auch wonung genug/wie ich das im auffreyssen in etlichẽ stöcken hab angezeygt/was aber noch nötig zu betrachten ist/das wil ich andern auch zu bedencken geben/wie man die brunnen setzen sol/wil ich in dem auffreyssen dises grundes mit ringlein vnd punctlein darinnen anzeygen/also sicht man mein meynung hernach auffgerissen.


Hie sicht man aufgerissen wie die stöck der heuser eingeteilt und wie groß sie sind auch in was preitten alle gassen durch streichen aigentlich nach dem kleinen schu gemessen
C Mittag
Nidergang B
A Auffgang
Mitnacht D
Item diese lini hie entgegen darauß alle ding gemessen ist hundert schuch lanng 100
Die lini helt Funffzigk schuch lennge 50
Diese lini helt Funffundzwenzig schuch lenge 25
thor 14
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60

DOb ein herr in ſeinem land ein engen ebnen platz hette / der zwiſchenn dem mör oder einem groſſen waſſer / vnd einem gepůrg oder hohen felſen lege / ſo der felß oder gepůrg alſo geſtalt were / das man mit keinem gewaltigen zeug darůber kum̄en möcht / vnd der weg zwiſchen dem gepůrg vnd waſſer were etwas eng / aber von einer groſſen lenge / der möcht da hin ein feſte Clauſen pauenn / durch die das land an dem ſelben ort beſchloſſen wurde / weliche alſo zu machen wer.

Erſtlich werde geſetzt nach der leng / mitten auff diſen platz ein runder hoff / neher dem felſenn oder gepůrg / dan dem waſſer oder mör / der durch den Diameter vier hundert ſchuch preyt ſey / ſein zeychen ſey ein. A. Jn diſen hoff mach man einen prunnē oder ziſtern wol verwaret / wo hin ſich d' am paſten ſchickt. Vmb diſen hoff werd geſetz ein runder ſtock im grund des grabē hundert vnd fünfftzig ſchuch / vnd oben hundert vnd zehen ſchuch dick / wolt man aber die inner mauer im hoff nit hanget / als die euſſer / ſunder gerad von der gemach wegen auff füren / das möcht man thon / ſo wirdet der ſtock oben preyter dan for / vnnd das zeychen diß ſtocks ſey ein. B. Man ſol auch innen an diſem gepeu zwen ſteinen geng einen fünfftzehen ſchuch preyt / ob einander gewelbet / for den gemachen auff ſteinen ſeulen zu ring herumb füren. Auch ſol man an vier orten kreutzweyß gegen einander vber an den gengē vier weyte ſchnecken auff ziehen / biß zu höchſt auff den pau / alſo das man auß diſen ſchnecken in alle gemach kan geen / vnd das vnder denen einer gegen mittag ſtee / ſo ſchicken ſich die andern deſt wercklicher. Darnach werde diſer runde ſtock. B. geteylet mit viertzig mauren / ietliche zwelff ſchuch dick / in viertzig gleycher vnderſcheyd / die ſollen alle gegē dem mittel puncten im hoff. A. gezogen werden / vnd innen hinein ſo dick bleybē als fornen hin auß / aber die euſſerſt maur ſol vnden im grund fünfftzehen ſchuch dick ſein / vnnd die inner rund maur gegē dem hoff darff vber dreyer ſchuch nit dick ſein / dañ ſie leydet kein not. Aber in die vnderſchidē mach man allerley wonungen / als ſtuben / kamern / kuchen / vnd was not iſt. Vnnd die euſſer rund mauer / nach dem ſie in den pau hecht / ſol ſie innen von ſterck wegen durch alle vnderſchid der gemach prunnens weyß / auff vñ auff / wie man gewelb bogē ſchleuſt / halb zirckel rund gemauert werden / das ſteet feſt / ſo wirdet die mauer von der höle wegen fornen hinauß ein wenig dünner / dardurch man dañ die fenſter ſtelt / das pringt der maur keinen nachteyl / dañ ſie kan for der euſſerē wörē nit beſchoſſen werdē / wie man aber das alles maurē ſol das iſt hie for gnugſam angezeygt. Aber vnden im hoff auff der erden ſol ein ietlicher gemach ſein ſunder thür vñ eyn gang habē / alle in gleycher form. Darnach ſollen an den vier orten kreutzweyß mitten zwiſchē den vier ſchnecken vier thüren gemacht / for dem gang der in dem hoff herumb geet / wie die kellers helß / gewelbt werden / das werden geng vnder die erd / zu den ſtällen die ſollen ſtarck gewelbet werdē / vnd jr liecht in den grabē haben / durch lang enge fenſter / diſe ſtallung ſind die erſten gewelb vnder der erden / ſo man die recht ordēt / mag man drey hundert pferd leychtlich ſtellen. Das groß thor das auß dem ſchloß geet / ſol neben der mittag lini auff die recht hand geſetzt werdē / innen mach man ein gefiert hauß / darůber aber auſſen ein halb runde paſtey dreyſſig ſchuch weyt in den grabē. C. vnd an dem hauß. B. ſechtzig ſchuch lang / vñ alſo das dz gepeu an dem hauß. B. fünff zehen ſchuch niderer ſey. Wie man aber die thor mit fallprucken ſchoßgattern vnd andern heymlichen künſten ſol machen / iſt pey den erfarnen wol wiſſent.

Die keller vnd ſpeyß gewelb mach man mitten zwiſchen dem nidergang vnd mitnacht vnden im pau ob einander. Vnder der ſtallung vnd zu vnderſt in graben ſollen die ſtreych wörē faſt ſtarck vergewelbt zu ring herum̄ gemacht werdē / wie hernach folgt / aber vmb diß hauß werde gemacht ein graben hundert ſchuch weyt vnd fünfftziger tieff / des zeychen ſey ein. C. Vber diſen grabenn werd geſetzt ein gemaurte ſchütten in tieffem grund hundert ſchuch aber oben fünff vnd ſechtzig ſchuch dick / der zeychen ſey ein. D.

In den graben. C. werdẽ gemacht vier streychwör kreutzweyß gegẽ einander vber/also das die erst gegen dem auffgang stee/der zeychen sey ein. F. die ander gegẽ dem nidergang der zeychẽ sey ein. H. darnach die andern zwo/die ein gegẽ mittag / der zeychen sey ein. G. die ander gegen mitnacht/der zeychen sey ein. J. der ietliche sol von dem runden hauß. B. biß an die schüttẽ. D. reychen/vnd eine sol hundert schuch weyt sein/auff das man mit starken geschoß darinnẽ raum habe. Dise vier streychwören sollen nach der lenge des grabens in der dachung eines dritteyls weyt offen sein / also das der rauch gantz frey hinweg möge geen. Darumb sol das dach zwifach gestelt werden / vnd in der mit offen sein / wie man die gießhütten machet/die sollen auch mit eyßnen gittern verwart werden/ dise vier streychwören sollẽ gleych eyn geteylt/ ein ietliche vier starck steine pfeyler habẽ/die helffen zwölff starck pogen tragẽ / die in die maurẽ verfast werdẽ/darauff die dachũg gestellet würdet/ wie dz im auffreyssen hernach auch angezeyget wirdet. Aber vndẽ in dem grabẽ. C. in dem hauß. B sol man zwischen den yetzgemachtẽ vier streychwören noch zwey vnd dreyssig schieß löcher gleych herumb eyn teylenn / wie aber solchs zu machen sey/ ist hie for genugsam angezeygt/ aber die selbẽ örter wil ich nach folgent im auffgerissnẽ grund mit geraden rißlein anzeygẽ.

Die puluer thunnen mag man innen in der pastey. D. in heymlichẽ beheltnussen haben vnnd also zu gericht/das es wo vnfal sich zu drũg / allein vbersich mög schlahenn/darumb sol das oben leyß bedeckt sein.

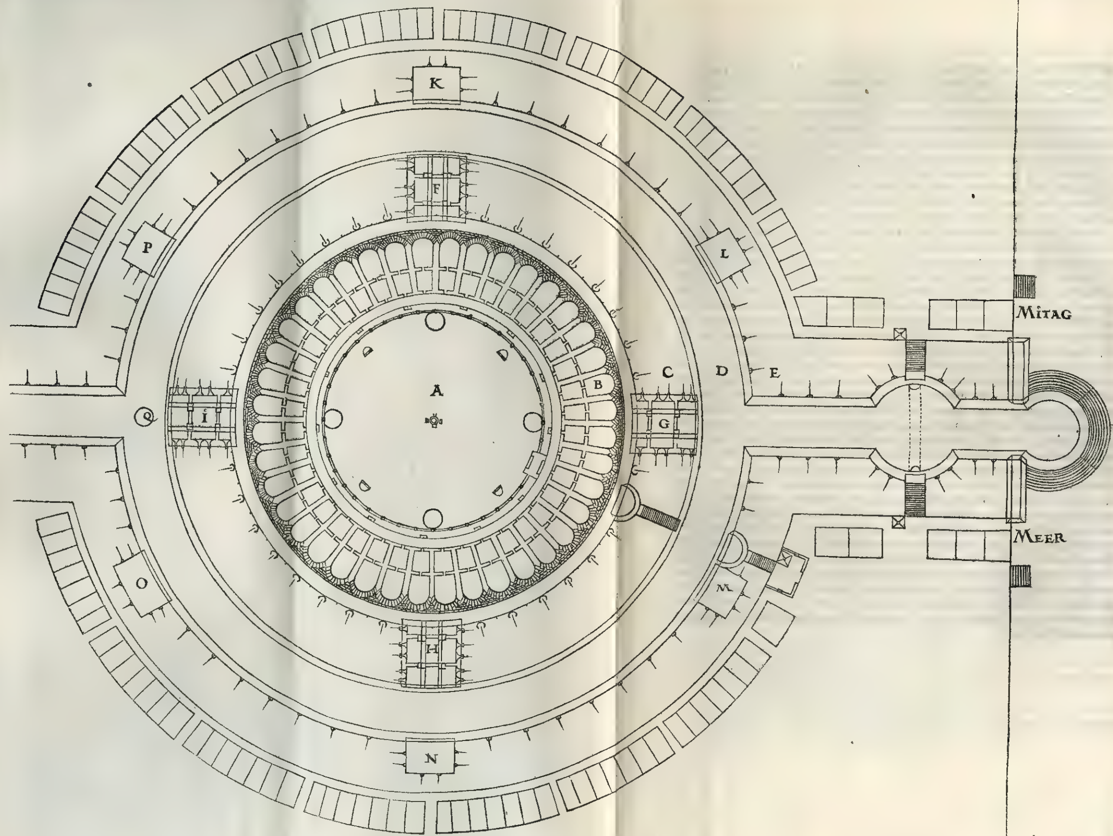
Auff der eussern pastey. D. gegen mitnacht sol man einen andern thurn stellenn /hundert vnd fünfftzig schůch hoch/vnd vnden dreyssig/aber oben zweyntzig schuch dick/fast von dickem gemeur/vnd wol vergrundet/vnd füre in der mitt einen engen schneckẽ hinauff/von disem thurn sicht man in die weytẽ/oder richtet ein schlach hor darauff/vnnd setz darein ein wechter. So man nit alweg am wasser kan malen/ sol man wind mülen an die pastey. D. richten/oder in den eussersten graben roß můl /aber zu frydlichen zeyten malet man ausserhalb des schloß.

Den eussersten graben mach man achtzig schuch weyt vnd fünfftzig tieff / sein zeychen sey ein. E. Darnach mach man in den graben. E. von der pastey. D. noch sechs streychwören/zwo auff den seytten der zweyer innern streychwören. F. H. vnd die andern vier dar zwischen gleych eyn geteylt/der zeychen sey nemlich der ersten gegen der streychwör. F. ein. K. Darnach oben gegen mittag vnd gar hinůmb. L. M. N. O. P. vnd ein ietliche werd gemacht das sie fünfftzig schuch in den graben trette/ vnd an der pastey. D. sibentzig fünff schuch lang sey / vnnd das sich jre seyten zu dem mittel puncten ziehen der im hoff ist. Vber die zwen greben. C. E. mach man zwo prucken biß auff das land zu peyden seyten verdeckt damit man niemand auß oder eyn sech ziehen / vnd mach die fart starck gewelbet durch die schůtte. D. vnd vber das ander thor setz man aber ein halb runde pastey/in aller größ/maß vnd form wie die inner ist. Man mag mer dañ an einem ort prucken von dem hauß. B. an die pastey. D. füren/vnd dañ an der innern mauren. D. stiegen/ follent hin auff/machen. Ausserhalb des grabens/setz man neben die prucken gegen mittag ein thorhauß/des seyten eine fünff vnd zweyntzig schuch lang sey / auff ein steinen fůßlein gering vnd nidertrechtig gepauet/ vmb diß hauß vñ prucken für man ein diñ meurlein/gefiert/ vñ zwölff schuch hoch fünfftzig schuch weyt von dem graben/vnd fünff vnd sibentzig schuch lang / vnd mach fornen in der mitt durch diß meurlein ein weyt thor / auff das man von der prucken gerad dardurch faren möge/ aber durch die zwo seyten mauren mach man zwey kleyne thůrlein/das man dardurch zu beden seyten auff den graben geen möge.

Von disem schloß sol von der eussersten pastey. D. gegen mitternacht ein gleych messige schůt gefürt werden biß hinden an den felsen/mit zweyen seyten greben/ die sich mit dem runden graben. E. hinein ziehen/also wirdet der felß zu geschlossen.

Auff diser hinderen pastey/sol das zeughauß sein/vnd desselben eyngang weyt gestelt/auff das man bald mit dem zeug hinfür möge. Es sollenn aber etlich geschoß stettigs auff den zweyen runden wören beleyben/die mag man for dem wetter mit pretterwerck oder andern bedecken/die wechter mögen auch auff der schüt. D. hültzene hütlein haben. Aber korn habern vnnd allerley prauant mag man behalten auff der geraden schüt zu hinderst pey dem felsen. Man mag auch zu fridlichen zeyten vil gerings gepeu zu allerley notturfft von holtzwerck machen/vnd so man sich krieges versicht/das vnzuprochen hinweg heben/vnd zu seiner zeyt wider auff richten/das wissen die zimerleut wol zumachenn. In diser gestrackten schüt/sollen zu peden seyten der zweyer greben streychwören ob dem grund des grabens gemacht werden/die heymlichen behaltnuß bedenck man auff das verporgenst zu machenn/dann man hat wol stat da zu so im nach gesunnen wirt.

Darnach werde auch von der pastey. D. ein gerade schüt fornen gegen mittag/biß in das mör oder wasser gemacht/mit beden seyten greben/in aller tieffe vnd maß wie das hinder teyl gemacht ist gegen dem perg/aber mitten in diser geraten schüt/sol ein zirckel runde ausschweyffung im grund durch den Diameter gemacht werdenn/anderhalb hundert schuch weyt/aber zu oberst hundert schuch/vnd mitten dardurch sol die straß vber die zwen greben vnd zwisache thor gefiert werden/also wirdet an dem ort das land beschlossen/vor disem thor sol man vber die prucken an die zwen grebē zwey thor heuser setzen/auch mag man wirtes heuser zu beden seyten neben die gestrackten greben gleych eyn geteylt machen/also das der grabe frey beleyb. Fornen im mör oder im wasser sol an dise gerade schüttē ein runde pastey gesetzt werdenn/vnden mit einer steinen stiegen/die hinab auff den grund reyche/vnd die zwen greben die hinab zum mör oder wasser steygenn/sollen vnden mit einer maur fünfftzig schuch dick vermauert werden/vnnd so hoch das not ist/darauß kan man auch gegen dem wasser vnd lande wör richten. Zu frydlichen zeyten mag man heuser zirckel weyß vmb den runden grabē auff beden seyten von mittag biß zu mitternacht fürē auch an dem geraten grabē biß an den felsen/doch das ein gassen fünff vñ zweyntzig schuch preyt beleyb/zwischen dem grabē vnd d' heuser/auch sol man zwischē den heusern schyd gassen machē/also/das allweg sibē heuser einen stock gebē/auff daß man an allen orten bald zu dē grabē kumen mög. Auch mag man solche heuser dargegē vber stellē/die ein zirckel gassen machē dise heuser sol man ietlichs fünfftzig schuch lang machen/vnd vnder augen dreyssig schuch preyt/sie sollen auch auff nidere steynine füßlein von holtz zweyer gaden hoch gepaut werden/on alle sterck/von der feynd wegen. In dise heuser setz man von allerley handwercken die einem solchen schloß nutz/dienstlich vnnd von nötten sind. Aber in dem rechten schloß sollen allein neben der Herrn diener wonen/die Kriegs leut darunder mögē sein gute schützen/zimmerleut/rotschmid/huff schmid/steynmetzen vnd was man stettigs pey dem zeug bedarff/in ein solichs schloß sol ein Herr mit fleyß außerlesenn/erfarne/verstentige menner die in künsten vnd kriegßlauffen wol geübet seind nemen/vnnd sich so vil man mag for vntüchtigen leuten hütten. Solches paues fürnemen hab ich hernach in einem nidergedruckten grund auffgerissen.


K
F
P
L
A
B
C
D
E
I
Q
G
MITAG
MEER
O
M
H
N

NVn sol das schloß auß dem grund auff gezogen werden. Erstlich mach man den innern runden stock. B. mit allem vbergepeu sibentzig schuch hoch/doch sol der forder absatz gegen den schussen hinden oder innen im pau fünffthalb schuch hoher sein/vnd sol funff vñ zweintzig schuch dick sein / so wirdet der absatz gantz flach / vnd gewinlich gegē den schüssen. Die schüt. D. werde fünfftzig schuch hoch gemacht/des gleychen die geraden schütten so an den felsen vnnd in das wasser reychen/vnnd man richt sie oben zu / wie die for beschriben pastey gantz frey an alle zinnen/die straß sol auff hohem erdtrich / ee dz sich das zum wasser hinab senckt/mitten durch die geraden pastey so von dem schloß ins wasser langet / durch die grossen runden pastey/wie for gemeldet gefürt werden/vnd von diser pastey/nach dem sich das erdtrich gegen dem wasser nider zeucht/sol sich auch der pau nider setzen/also das er alweg fünfftzig schuch ob dem erdtrich hoch beleybe. Aber das runde hauß. B. müß obē anders zu gericht werdenn / wie hernach folget / nemlich das in gepeu zwischen allen dicken mauren/ sol ob dem erdtrich in zwo vnderschid geteylt werden/darauß werdē zwey hohe gaden auff einander / da ein ietlichs mit einē küssen gewelb bedeckt sol werdē / die obersten neun schuch dick/aber die mittel gewelb nur drey schuch dick/dann sie dörffen nichts sunder leyden noch schwer tragen.

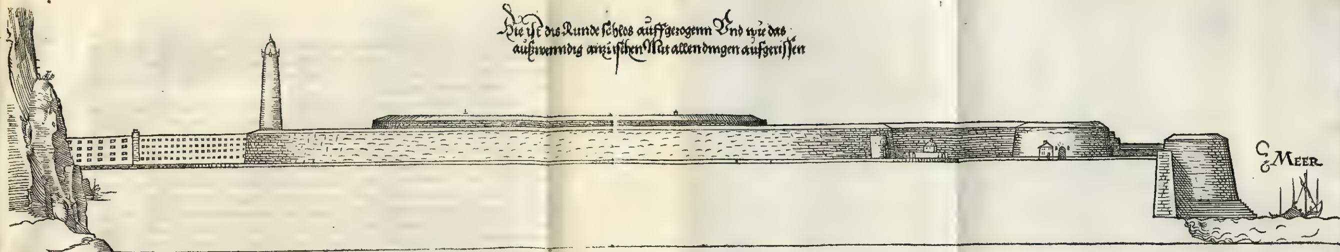
Darnach mag man ein ietlichs ob man wil mit holtzwerck nach der höhe vnderscheyden/wie das in Welschen landen in vil heusern gemacht ist / vnd hernach in dem auffreyssen angezeyt wirdt. Diß mag man thun vnder allen gewelben ob dem erdtrich / zwischenn den auff gezognē dicken seyten mauren die zu ring herumb im schloß steend. Dise gewelb sollen alle in jrem pogen einen drytten teyl von einem zirckel haben/vnd mit jren enden auff den auffgezogenen viertzig mauren gegē einander reychen vnd getragē werden. Wie man die fenster / feurstet vnnd ander heymlikeyt sol zu pringē/ wissen vnd könnē die verstendigen wercklеut wol machen. Wie man aber diß rund hauß oben/so stettigs offen vnder dem hymel steet verwaren sol/damit der regen vnd schnee nit durch freß/vnnd schaden an den gemachen thue / mag also beschehen. Erstlich nach dem die dicken gewelb pogen zwischenn jnen auff den auffgezognen viertzig dicken maüren/viertzig lucken haben/die sich zu einem flachen nidern dachwerck schickenn/so sol man for ee man die bedeckung machet ein ietlich gewelb mit zweyen ebnen hangeten seyten gantz flach/wie ein esterich zu mauren/also das ein ietlich gewelb oben ein scharpfen rucken gewiñ / so wirdet sich auff allen dicken mauren ein flache rinnen begeben/ von zweyer techer seyten/die sol sechs schuch tieffer sein / dan die scharpff höhe des tachs/vnd dise rinnen sol in jrer mitt zweyer schuch höher dan sie an peyden seytenn gegenn dem hoff vnnd graben ist gemacht wordenn / auff das / das regenn wasser leychtlich auff pede teyl abschieß. In dise tieffe leg man flach vnd hol außgehauen rinnen von hertem stein / der das weter leydenn möge / gefeltz an einander gestossenn / die sollen zwifach auff einander gelegt werden / vnnd das alweg die ober fug mittenn auff den vndern stein kumme / das alles gar reyn verfüget / mit dem pesten zeug auff das fleyssigest vergossen.

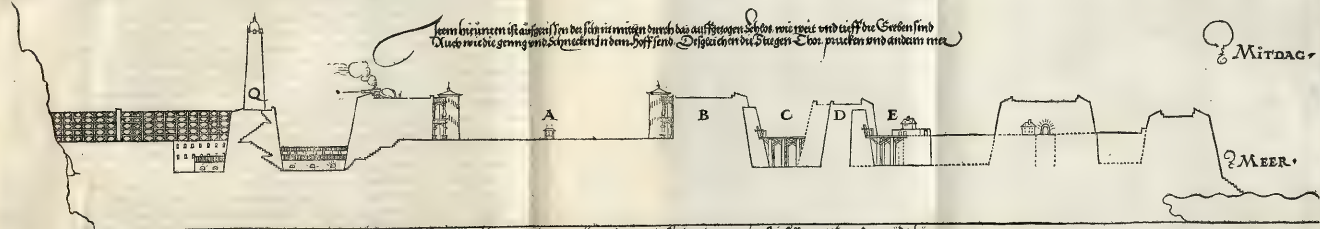
Aber die seyten der dachungenn belege man mit halb schuch dickenn schalen / zwifach vber einander / also das die obern schalenn im auff legen mit den fuegen auff den vndern schalen verwechselt werdenn / vnnd das alweg vier fuegen der obern vier schalenn auff der vndern schalen / eine ein kreutz mitten dardurch mache/vnnd man mache sie von dem hertesten stein den man haben mag / dise sollen gantz gestert nach einer seytenn ein ietlicher zweyer schuch preyt seyn / vnnd auff das geneuest in ein ander vergattet werden/darumb sollen alle disse platte stein oder schalen an den vier seytē dreyer zol tieff einer in den andern verfeltzet werden/so man dañ im vndersich hangen einen faltz auff den andern legt/so tregt

das alle regen ab/dann das wasser steyget nit gen perg/ man dring es dan. Aber solches sol alles mit dem pesten zeug auff ein ander gemauert werdẽ/wie for gemelt/vnd man hůt sich in solchem gepeu for bösem kalck vnd mörter/so man solche gepeu recht vñ gut macht/darff man das in vil jaren nicht pessern. Darnach leg man oben wag recht auff die scherpffe der dachung von herten stein platte quader stuck/aber vnden mit einem winckel außgenumẽn/der auff die scherpff der dachungen gerecht sey. Dise stück sollen im zusamenn setzen auch vber ein ander gesetzt werden/von der regen wegen. Darnach sol man vber ein ietliche rinnen diser dachung/zwerch durch den gantzen pau/von dem hoff biß gegen dem grabẽ/acht kurtze pögen schliessen /do einer vier schuch dick vnnd preyt sey /von einer dach seyten zu der andern/vnnd das die hölen diser pögen ob den rinnen zweyer schuch hoch seyen/ dardurch mag vil regen wassers fliessen. Auff dise pögen mach man steinen gefierte auffrechte stöck einen vier schuch dick/vnd so hoch als die obersten schloß stein auff allen pögen der dachung sind. Darnach für man noch acht stöck auff in gleycher höhe der forigen /do einer zweyer schuch dick sey/auff einer ietlichen seyten der dachungẽ /zwischen den erstgemachtẽ stöcken vnd der schörpff der dachungen/diß alles verhindert den regen nichts abzulauffen/vñ was auff die dachung wassers felt/dz geet bald hinweg/ felt aber dicker schne darauff/mag man jn dannen keren/kummen aber die nassen gefrüst oder gletteyß/so kan das nichts zureyssen dañ die stein sind zu dick vnd starck. Vber dise gemaurte stöck vñ höhe der decher lege man starcke zimer höltzer /vñ zwerchs darauff eins schuchs weyt von einander starcke trem/das pretter man oben mit dicken tylenn/darauff mag das aller geweltigest geschoß sicher steen/vnd on alle sorg ab geschossen werdẽ/vnd ob man wolt/möchte man vber dz alles ein gantz nidertrechtig schindel dach machenn/das vnden herumb alles offen were eins mans hoch/auff das man alle geschoß nichts dest minder darunder möcht abschiessen /vñ die decher so man wolt auff würffe wie die leden /oder leychtlich alles gar hinweg werffen möcht. Dise gepeu sollen alle vermauert werden/also das nichtz offen beleyb noch werd gesehen dañ die löcher/do das wasser von den dachungen sol außfliessen/durch grosse ror.

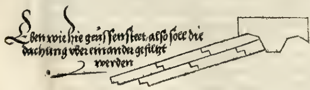
Wie nun diß schloß aussenn /des gleychen inwendig durch den schnit so das offen steet/nach aller seiner gelegenheyt an zusehenn ist /auch wie die gemach darinn man wonen sol eyn gepaut /vnnd da pey wie die dach stein in ein ander geschlossenn vnnd auffeinander gelegt sollen werden /vnnd auch wie der hültzen poden darauff das geschütz steet gelegert sol sein/auff das man gantz gewiß schiessen mög/hab ich alles hernach auffgerissen. Aber zu forderst müssen die wercklеut disen pau auff das aller fest vergründen /vnd fleyssig inein ander verpinden/sol er anderß bestendig sein.

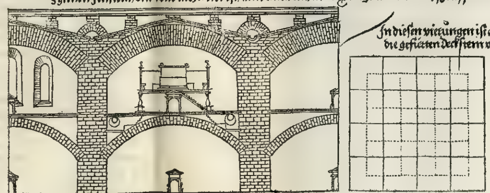
Ob nun von yemand gesagt wolt werden/ein solichs gelegen ort wer nicht leycht zufinden /vnd so das gleych gefunden wurd /könt ein solich gepeu nit an grossenn kosten gepaut werdenn. Zu dem sag ich wie im anfang gemelt/das nur ein grosser mechtiger Künig oder Herr der grosse land vnd vil reychtumbs hat solch gepeu zu verpringen mag verschaffen/dañ wer das nit zu thon vermag/dem ist solcher pau nit beschribenn. Ob auch die stat oder ort des gepeues nit gleych also gefunden möcht werden/wie angezeygt ist/mag das gepeu/halb oder ein vierteyl douon genumẽn werdenn /wil aber iemand geringer pauen /dem ist hie for auch genugsan angezeygt/ wie das geschehen mag /aber grosse feste land/bedörffen auch feste Clausen/vnd eyngang /wie das land Catalonia gegen Franckreych durch das starck schloß vnd Clausen Salsus verwart ist/der gleychen auch andere land mer.





Hie vnden sihet man wie die gewelbogen in den vnderschidan oder gemachen sein sollen mit Irem Ingepeüdachüngen
Zynnen Fenstern, vnd was darzu not ist, alles nach rechter maß eingeteilt, vnd auffgerissen doch den schuch grösser genomen





F

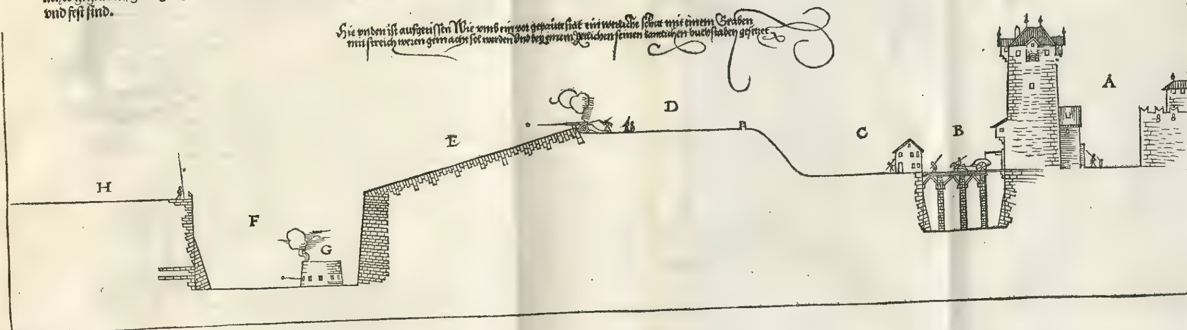
NOch ein ander meynung/ob etwa ein wol erpaute zierliche stat were/die hübsch gemauert türn zwinger vñ greben hette/vnd doch dem yetzigen geschütz nit starck genug were sich da for zuenthalten/des halben sollen solche gepeu nit zerprochen werden/dann jr ist zu helffen mit diser nachfolgenden meynung.

Erstlich werde vmb den gantzen statgraben/oder an den orten die am nötigsten sind zu befestigē gemacht ein graben siben hundert schuch fer dauon/vnd achtzig schuch tieff/vnd im grund hundert vnd fünfftzig schuch preyt oder weyt/wo das anderst die gelegenheyt der stat erleydē wil. Das erdtrich so auß graben wirdet/werff man alles hinder den graben gegen der stat/darnach werd ein maur auff gefürt von dem grund/vnden zweintzig vnd oben dreyzehen schuch dick/vnd das dz inner teyl der mauren gerad stee/aber die eusser lini hang gegē der schůt/von diser eussern seyten dͤ mauren sollen die quader winckel recht nach dem eussern hangen gelegt werden/so strebt die mauer starck gegen dem erdtrich/sie sol auch nit höher auffgefürt werdē dan das erdtrich ausserhalb des grabens hoch ist. Aber das außgeworffen erdtrich werd geschüttet von oben an diser dicken maurē vierhundert schuch lang hündersich gegē dem statgraben/in der mitte ob dem andern erdtrich fünfftzig schuch hoch die selb höhe des erdtrichs werde gantz plat oben in gleycher höhe anderhalbhundert schuch preyt gegen dem statgrabenn gefürt/dañ werd ein klein prust meurlein auff gemauert vier schuch hoch/von dan reysset das erdtrich hinab gen tal biß auff die ebne for dem statgraben dañ das erdtrich geet vnden fünfftzig schuch weyt für das prust meurlein gegē dem statgraben. Die schůt sol gegen der stat hinder dem prust meurlein nit auffgemauert werdē/aber die ebne for dem statgrabē sol hundert schuch preyt beleyben/also hat von den forgemelten siben hundert schuch lenge ein ietlicher teyl sein rechte maß/aber von der höhe oben der dicken maurē/die auß dem grund des grabens auffgefürt ist/werde gezogē gerad ein schnur zwey hundert schuch lang/biß mitten auff die höhe der schůt. Nach diser schnur werde das erdtrich fornen zu ring herumb gantz leg vnd eben gemacht/dise flech sol belegt werden mit herten quaderstůcken vnd vermauret wol verpundē nach jrem geheng/recht in winckelhacken gericht/ein stück lenger genum̄en dan das ander/also/das die gezent in das erdtrich gesteckt werden/auff das sie den schůssen widerstrebenn mögen/vnnd diß leger sol einfach oder ob man wil zwifach vber ainander gelegt werdē/dañ alle schuß prellen auff disem flachen absatz an schaden ab/vnd ob gleych zu zeyten ein stein/das selten geschehen mag/herauß gerissen wirdet/so ist bald ein anderer wider an die stat zuuersetzē. Diser absatz sol zu hőchst vier schuch höher sein/dañ darhinder die platte schůt oben ist/also das man mit dem starcken geschoß wol darůber möge. Vnden im grabē sol dise schůt aussen for vnd an der dicken mauren alweg zwey hundert schuch weyt von einander streychwőren haben/oben offen vergittert mit einer zwifachen dachung/wie for gemelt/vnd nit fast hoch. Auch sollen zwischē den selben mitten im graben andere runde streychwőren gesetzt werden/obē ein wenig eyngezogen auch nit fast hoch/vnd oben versehen wie die andern/dise streychwőren sollen heymlich eyn vnd außgeng haben. Solcher wőr/ist fast not vnd nutz so die feynd mit hauffen in den graben fallen. Die thor sollen durch die schůt starck vergewelbt vnd wol versehen werden/wo man anderst darůber faren wil/sunst mőgenn die wol offenn gelassen werdenn. Dise meynung istwol zumachen vmb ein stat die auff der ebnen ligt/es beleybt auch ein stat mit all jrer altē wőr durch dise schůt wol versichert. Disen pau hab ich hernach durch den schnit auffgerissen vnd mit eignen buchstaben bezeychnet/nemlich.

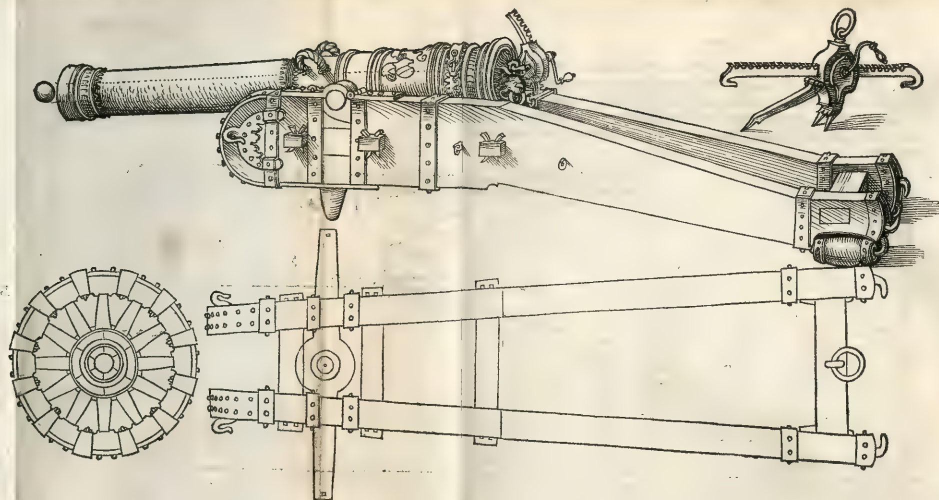
Der stat zeychen ist ein. A. Der stat grabē ein. B. Die flach erden dauor ein. C. Oben die eben schůt ein. D. Der lang flach absatz der schůt ein. E. Der neu graben ein. F. Die rund streychwőr ein. G. Vnd das flach feld fort hinauß ein. H.

Die weyl aber nit alle stet oder schloß der massenn gelegen sind/das solche schůtten zu

rings herumb gefürt mögen werden/kan doch das an den nötigſten orten beſchehen/ſo thut
auch ſolich gepeu nicht an allen orten not/vnd wo auch an den ſteinen mangel iſt/da ſollen
ploſſe ſchütten vñ greben gemacht werden mit waſen beſchlagẽ/dauon ich yetz nit ſchreyb
wie ich fornẽ im anfang gemelt hab/aber die ſelben ſchütten werdẽ von den feynden leycht-
licher gegraben/geringlicher beſchoſſen/geſtürmbt vnd gewunnen/dann die ſo gemauert
vnd feſt ſind.



WO das groß geſchoß auff den ſchütten gelegert wirdt/vnnd allweg daſelben beleyben ſol/iſt
nit not das dem ſelben ſo hohe reder gemacht als denen ſo vber land gefür werden. Nidere
reder an den püchſſen auff der ſchüt/ſind meines bedunckes fortelhafftiger weder die hohen
dañ die püchſſen ſind deſt leychtlicher zuladen/vnd lauffen auch von dem herten ſtoß nit ſo
weyt hinderſich/dañ der vberſchlag der reder treybet die wag nit ſo gwaltig in nideren als
in den hohen/doch mach ein ietlicher das jm am nützten vñ gefellig ſey. Mein meynung iſt
auch das ein winden die darzu gemacht ſey/neben die püchſſen hinden auff die ladẽ geſetzt
werde/die man weg thue wen man wil/damit die püchſſen auff das genaueſt vnd leychteſt
gericht werden/vnnd die ſchüß gewiß geſchehenn mögen/des gleychenn ſol die laden hin-
den auff der erden auff ietlicher ſeyten der zweyer höltzer/ein ablange waltzen habenn/auff
das ſie bald zu bewegen ſey/auff welche ſeyten man wil. Darzu werde auch ein winden ge
praucht die ſunderlich darzu gemacht ſey/auff das die püchſſen leychtlich vnd gantz gewiß
auff welche ſeyten man wil gezogen mög werden/vnd auff das die laden mit der püchſſen
leychtich zu bewegenn ſey/ſol ſie do ſie auff der art ligt auff das ſterckeſt vberzwerch mit ey
ſen beſchlagen werden/vnd vnden in der mitt einen runden eyßnen ſtarcken zapffen haben
nach dem die püchs ſchwer iſt/dar zu ſol die art geſchmidt werden mit einem runden loch/
das vnden nit gar durch gee/darein der zapff gerecht ſey/vnd bede teyl wol abgetrehet/alſo
das ſie gern in ein ander vmbgend/welcher ſolchs recht in das werck pringt/wurdet ſeinen
nutz wol finden. Soliche mein meynung hab ich im auffreyſſen ein wenig angezeygt.



Amit genedigiſter Künig vnd Herr/wil ich meinem ſchreyben end gebē/vnd E. M. damit mein vnderthenig dienſtperkeyt angezeygt habenn/nit der meynung/das mir in allen dingen gefolgt ſol werden/dañ ich weyß das auch peſſers dan ich anzeygen kan erfunden mag werden/ſo ſind auch die gelegenheyt der land/des gleychenn das vermögen der Herſchafft nit gleych/derhalb auch die befeſtigung nit an allen orten gleych ſein mögenn/aber auß allem forgeſchehem anzeygē mag ſo vil abgenum̃en werden/das an alle ort dienſtlich ſein mag/man prauch ſich des gar oder zum teyl/darein ſich aber die verſtendigen wol wiſſen zurichten. Es iſt auch in ſunders not zubedencken das alſo gepaut werd/das die befeſtigung ſo ſie abgedrungen wurdē nit mer den feynden nutz ſein dañ ſie die freund beſchützen mögen. Der halb zu erhaltung ſolcher befeſtigung not iſt/gůt geſchütz/alle kriegs notturfft/vnd zu forderſt frum̃e vnd mandliche leut/die ſich tröſtlich wören dörffen/dañ an die ſelben iſt alle befeſtigung vnerhalten/zu den ſich aber ein ietlicher Fürſt vnd Herr nach ſeiner gelegenheyt weyß zu ſchicken. Befilch mich damit E. K. M. gantz vndertheniglich als meinem aller genedigiſtem Herren.

Gedruckt zu Nürenberg nach der gepurt Chriſti.
Anno. M. C C C C C. X X vij. In
dem manat October.

Die Irthumb durch die Setzer vber ſehen.

A.j. an der erſten ſeiten an der 30 zeyl nach dem wort vnd / lis (man möcht
A.ij. an der erſten ſeyten an der 24 zeyl für felder die / lis (die felder
An dem ſelben plat an der andern ſeyten vnd erſten zeil für 33 h / lis (.i.z.h.
A.iiij. an der erſten ſeyten vnd der 22 zeyl für end deß punctes / lis (paues
An dem ſelben plat vnd andern ſeyten vnd 8 zeyl / lis (punctirten
B.iiij. an der erſten ſeyten vnd andern zeyl für der mauer / lis (die mauer
An dem ſelben plat vnd 7 zeyl für den / lis (dem
An dem ſelben plat vnd an eyne die letzt zeyl im end der ſelben mangelt das wort (fordern) ſoll hin zu geſchriben werden
An dem ſelben plat vnd letzten zeyl für der mag ſo weit / lis (ſo weyt der mag
An dem ſelben plat vnd andern ſeyten vnd 25 zeyl für darin / lis (darumb
An dem ſelben plat vnd 35 zeyl für alweg / lis (alweg ein
D.ij. an der andern ſeyten vnd 16 zeyl für gewinnen / lis (gewunnen
An dem ſelben plat vnd ſeyten zeyl 22 für fünſtreych / lis (kunſtreych
D.iiij. an der erſten ſeyten vnd 28 zeyl für auf das ſie / lis (das ſie auf
An dem ſelben plat der andern ſeyten vnd letzten zeyl im end mangelt das wort (in
E.ij. an der erſten ſeyten vnd 43 zeyl für in / lis (im
An dem ſelben plat vnd andern ſeyten vnd 6 zeyl für ſtarken / lis (ſtarkem
An dem ſelben plat vnd ſeyten der 19 zeyl für andern / lis (runden thuren
Weyter herab an der 23 zeyl für an die paſtey / lis (auf die paſtey
E.iij. an der erſten ſeyten vnd 17 zeyl für zwiſache / lis (zwifache.

